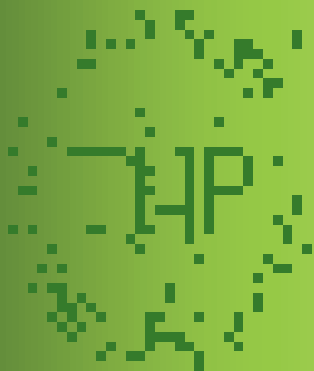




Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe November 2022
82. Jahrgang

- Tierheilpraktiker-Tage in Hohenroda 2022
- Klare Sicht – Hornhautverletzungen erkennen und richtig behandeln
- CBD für Tiere
- Dalmatiner: Harnsteinneigung & BARF



Auf pflanzlicher Basis

Frei von Silikon, Paraffin und PEG

Ohne Tierversuche


PerNaturam®

PerNaturam pflegt



Bestellung & Service

Tel +49 6762 96 36 2 - 0
Fax +49 6762 96 36 2 - 22 2
bestellung@pernaturam.de

PerNaturam GmbH

An der Trift 8
56290 Gördenroth
www.pernaturam.de

Alle Tierarten

AUS DEM VERBAND

Tierheilpraktiker-Tage in Hohenroda 2022 oder: Einmal Hohenroda – immer Hohenroda	05
Myofaszialer Release im Zusammenhang mit anderen Therapien	08
Orthopädische Problemfälle bei Hunden aus ganzheitlicher Sicht	08
Hunde in Bewegung	09
Gute Hufe, gesunder Körper, gutes Reiten. Der Huf als Zeigeorgan	10
Phytotherapeutische Behandlung des Bewegungsapparates	10
Klassifikation der Krankheiten nach Hahnemann und Klass. homöopathische Behandlung des Bewegungsapparates	11
Einführung in Gua sha in der Tierheilkunde	12
Laserbehandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates	12
Vorstandswechsel bei der Kooperation Deutscher Tierheilpraktikerverbände	13
Prüfungen in Rendsburg	14
Qualitätszirkel 2022 in Schleswig-Holstein	16
Der neue ENTWURMUNGS-FLYER ab sofort für euch lieferbar	19

HISTORISCHE TEXTE

Homöopathie auch in der Veterinärmedizin?	25
---	----

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine	28
--------------------------	----

FÜR DIE PRAXIS

Interessantes aus der Geschichte der Medizin von einst und heute	30
CBD für Tiere	31
CBD – THC	32
Kräuter – trocken versus flüssig.....	34

AUS DER PRAXIS

Mykotherapie für Tiere	36
Klare Sicht – Hornhautverletzungen erkennen und richtig behandeln	38
Dalmatiner: Harnsteinneigung & BARF	44

EDITORIAL	04
-----------------	----

IMPRESSUM	04
-----------------	----

Literaturtipps, Neuerscheinungen	22
--	----

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

geht es Euch auch so? Gefühlt rennt die Zeit nur so davon. Eben noch hatten wir weit über 30°C und jetzt, als ich dieses Editorial schreibe, ist schon wieder Herbst, dieses Jahr viel früher als erwartet und fast Winter, wenn die Zeitung erscheint.

Wir alle warten gespannt auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Tierarzneimittelgesetz. Es könnte die Wende dahingehend bringen, dass Bewegung in die Anerkennung unseres Berufes kommt oder es bleibt wie es ist. Wir wissen es nicht und müssen uns weiterhin in Geduld üben. Das, was wir unseren Patientenbesitzern so oft sagen, wird bei diesem Thema auch uns abverlangt, und das ist manchmal gar nicht so einfach. Aber wie heißt es so schön: Gut Ding will Weile haben, und daher sollten wir optimistisch bleiben, dass es für unseren Berufsstand weiter voran geht.

Eine Chance für uns Tierheilpraktiker sollten wir durchaus auch in der neuen Gebührenordnung für Tierärzte sehen, die am 22.11.2022 in Kraft tritt. Tierbesitzer werden noch häufiger überlegen, ob sie den Tierarzt aufsuchen, und wir sind in vielen

Bereichen eine Alternative. Natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten, aber gerade wenn es um Vorsorge und Nachsorge sowie die Begleitung von chronisch kranken Patienten geht, haben wir viel zu bieten: Zeit für unsere Patienten und ihre Besitzer, stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte und vielfältige Therapieangebote aus dem Bereich der Komplementärmedizin und der Naturheilkunde. Damit müssen wir uns nicht verstecken! Im Gegenteil: Wir alle sollten uns unserer Stärken bewusst sein, diese auch gezielt herausstellen und nutzen.

In dieser Ausgabe haben wir wieder Artikel und Informationen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammengestellt und hoffen, sie gefällt Euch. So findet Ihr u.a. einen Artikel zur Ernährung beim Dalmatiner, Fallberichte über Hornhautverletzungen und den neuen Entwurmungsflyer.

Zum Jahresende darf ich Euch im Namen der Redaktion eine besinnliche Adventszeit und fröhliche Weihnachten wünschen. Genießt die gemeinsame Zeit mit Euren Lieben und kommt gut ins neue Jahr!

Miriam Steinmetz

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“

Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölkenbusch 11, 48161 Münster
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

neue Bankverbindung

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE 83 7315 0000 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1MLM

Redaktion

Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung

Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen

Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Mediadata an.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe November 2022
500 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V., private Archive, stock.adobe.com, pexels.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des Autors/der Autorin wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autors/der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli, November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

TIERHEILPRAKTIKER-TAGE IN HOHENRODA 2022 oder: Einmal Hohenroda – immer Hohenroda



Ja, ich gebe es zu, ich war erst zum zweiten Mal in Hohenroda. Warum? Weil es mir wahrscheinlich so wie vielen von euch ging: Es ist weit weg (500 km), die Vorträge finden bestimmt auch mal hier in der Nähe statt, es ist Sommer – da habe ich immer viel zu tun, wohin mit dem Hund, viel zu aufwendig, viel zu teuer und und und...

Im letzten Jahr war ich dann „trotz aller Widrigkeiten“ zum 1. Mal dabei. Und der Spruch, den ich irgendwann von einer Kollegin aufgeschnappt hatte „Einmal Hohenroda – immer Hohenroda“ hat sich als 100% zutreffend herausgestellt...

Aber von vorne: Die Anfahrt war lang – und superlustig! Meine beste Freundin, welche u.a. Osteopatin und Physiotherapeutin für Pferde ist, war von meinen Schwärmereien für Hohenroda vom letzten Jahr so neugierig geworden, dass sie dieses Jahr unbedingt auch dabei sein wollte. Entsprechend wurde das Auto vor der Abreise bepackt als würden wir nie wiederkommen. Frauen halt. Was wir an Verpflegung für die laaaannngggee Anfahrt mit hatten, hätte dann auch locker für mindestens

eine Woche gereicht. Aber es sollte ja das perfekte Wochenende werden, und so war die Anreise dann mit Hörbüchern, Ina-Müller-CD, Sekt, Schnittchen, Weinträubchen, Keksen, Naschis und anderen Dingen alles andere als langweilig. Die Zeit ging wie im Flug herum, und so kamen wir pünktlich vor dem Abendessen im Tagungshotel an.

Welch eine Freude, alle wieder zu sehen! Im Gegensatz zum letzten Jahr ohne Corona-Vorschriften. Lachende Gesichter ohne Masken, Umarmungen (ja, ich weiß...) und ein ungezwungenes Miteinander taten so gut. Nachdem wir unser Zimmer bezogen hatten, ging es dann zum Abendessen. Der Ausblick vom Balkon war wieder der Hammer. Urlaubsfeeling pur. Berge – jedenfalls für mich als Schleswig-Holsteiner.

Das Abendessen war wie alle Mahlzeiten des Tages in Buffetform angeboten, und ich glaube, ich übertreibe nicht wenn ich sage, dass es an nichts gefehlt hat. Nicht so gut fand ich allerdings, dass es zu allen drei Mahlzeiten auch eine reichhaltiges Nachtischangebot gab. Furchtbar. Alle guten Vor-

sätze dahin zusammen mit der eh nicht vorhandenen Bikinifigur. Egal, man lebt nur einmal, und wer hat eigentlich gesagt, dass man Vanillepudding, Panacotta und Tiramisu nur einmal am Tag essen sollte?

Ganz toll finde ich die riesigen runden Tische, die im Raum verteilt stehen. Das gibt zu den Mahlzeiten ganz tolle Gesprächsrunden, und es gesellen sich automatisch eigentlich immer noch Kollegen/-innen dazu, mit denen man vorher keinen Kontakt hatte. So ist zum Beispiel an diesem Wochenende bei uns eine wunderbare Freundschaft zu einer Kollegin entstanden, die in Wien Tiermedizin studiert und nebenbei eine Tierheilpraktikerausbildung macht. Respekt.

Nach dem viel zu reichhaltigen Abendessen stand dann die Auftaktveranstaltung auf dem Programm:

Herr Pröller von der Fa. Gudjons berichtete (das ist stark untertrieben, ich weiß gar nicht, wie ich seine Art des Vortragens erklären soll... man muss ihn echt erleben, ich fand ihn und seine Art sensationell) von der Handarbeit des Herstellens von Homöopathika, von der Firmenphilosophie und wie wenig ein ausgestrahlter Fernsehbeitrag mit den Dreharbeiten vor Ort zu tun hat. Ich nenne das kriminelle Energie, wie durch das Zurechtschneiden von Interviews Tatsachen und Ansichten verdreht werden.

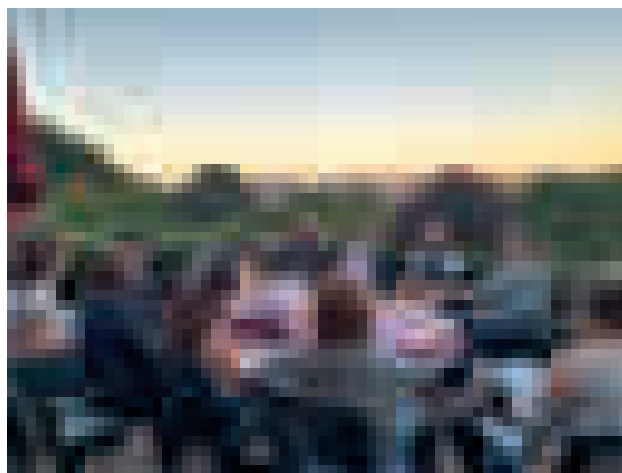
Es ist einer der vielen Gründe, warum es sich absolut lohnt, nach Hohenroda zu fahren:

Man lernt auf der an allen Tagen stattfindenden Messe die Menschen hinter den Produkten kennen. Hört sich erstmal unspektakulär an, aber es ist so wichtig, manche Produkte in ihrer Gesamtheit zu sehen, und dazu gehören nun mal auch die Personen und ihre Intentionen, welche die Heilmittel genauso herstellen wie wir sie kennen. Wie schon im letzten Jahr habe ich z.B. in Hohenroda die Mitarbeiterinnen von Vetscreen getroffen, mit denen ich doch schon so oft telefoniert habe.

Auf der Messe können Fragen gestellt werden, es gibt Proben, es werden Adressen ausgetauscht

und (leider?) können dort auch Einkäufe getätigt werden.

Die Abende klingen dann immer in seeeehr geselliger Runde auf der Terrasse/im Biergarten des Restaurants aus. Mit einem Cocktail in der Hand, tollen Gesprächen und der wunderschönen Aussicht geht der erste erlebnisreiche Tag dann leider schon zu Ende.



Am nächsten Morgen geht es dann endlich richtig los. Ich hatte mich am Samstag für den Kurs der akupunkturorientierten Energiearbeit mit dem Dozenten Dr. Christian Torp angemeldet. Wahnsinn.

Dr. Torp ist studierter Tiermediziner und stieß im Laufe seiner tierärztlichen Tätigkeit auch auf die vielen Möglichkeiten der Akupunktur. Während er zunächst seine vierbeinigen Patienten mit bis zu sieben Nadeln behandelte, beobachtete er, dass es eigentlich nur einer Nadel bedurfte, um die verschiedenen Krankheiten zu heilen. Wobei Krankheit eigentlich gar nicht das richtige Wort ist, sondern es sich eher um Blockaden des Qi/Chi, also der Lebensenergie handelt.

Die letzte Stufe der Weiterentwicklung seiner Methode war dann die Erkenntnis, dass das Chi schon in dem Moment wieder fließen konnte, in dem er den Entschluss fasste, einen bestimmten Punkt zu nadeln. Schon der bloße Wille, einen Punkt behandeln zu wollen, reichte um den Patienten genesen zu lassen.

Ich finde, es gehört unglaublich viel Mut dazu, diese Erkenntnisse und Möglichkeiten wirklich anzunehmen und anschließend auf diese Weise zu therapieren.

Nachdem Dr. Torp uns die Theorie seiner Vorgehensweise sehr anschaulich nahegebracht hatte, folgte im letzten Teil der Seminarreihe die praktische Demonstration der AOE. Hierfür fuhren wir in einen nahegelegenen Stall und durften an vier Pferden mit unterschiedlichen Problemen erleben, wie die AOE am Tier angewandt wird. Es war unglaublich, die unmittelbaren Veränderungen und Verbesserungen an den Pferden zu sehen.

Was mich persönlich besonders an Dr. Torp fasziniert hat, ist seine Bodenständigkeit (das kann jeder lernen, das ist ganz einfach), seine Toleranz (wer heilt, hat Recht, und jeder hat seine eigene Art der Behandlung), seine Bescheidenheit (je mehr wir wissen, desto mehr wissen wir, dass wir nichts wissen), seine Neugierde (dann hab ich es irgendwann ohne Nadel probiert, und es funktionierte genauso), seine Klarheit (viele Patienten wandten sich von ihm ab, weil sie seiner Methode der AOE nicht folgen konnten. Trotz vieler Widrigkeiten hat er sich aber nicht von seinem Weg abbringen lassen) und natürlich sein großes Wissen und der Wille, dieses Wissen mit anderen zu teilen.

In den Pausen zwischen den einzelnen Seminarteilen gingen wir dann an die verschiedenen Messestände, tranken Kaffee oder Tee und tauschten uns über die verschiedenen Seminare aus. Am Ende des Tages traf man sich dann wieder bei bestem Wetter auf der Terrasse, um bei einem Cocktail oder anderen Getränken den Tag fröhlich und mit viel neuem Wissen ausklingen zu lassen.

Dass die Dozenten auch die drei Tage im Tagungshotel verbringen ist ein weiterer großartiger Pluspunkt für die Tierheilpraktikertage. Am Mittagstisch oder eben beim abendlichen Zusammensein lernt man so manchen Dozenten/-in noch mal von einer ganz anderen Seite kennen. Überhaupt ist das ganze Wochenende wie eine riesige Familien-

feier – alle duzen sich und tauschen sich ganz ungezwungen miteinander aus.

Am dritten und leider letzten Tag besuchte ich dann das Seminar: „Orthopädische Problemfälle bei Pferden“ mit Frau Dr. med. vet. Christina Eul-Matern.

Ein sehr spannender Kurs, in dem Frau Eul-Matern die Entstehung der häufig auftretenden Krankheiten des Bewegungsapparates wie Hufrehe, Podotrochlose, Schulterlahmheiten, Kniegelenkprobleme u.a. nochmal ausführlich darstellte und alternative bzw. unterstützende Therapiemaßnahmen erläuterte. Dabei ging sie insbesondere auf die TCM, die Osteopathie, die Phytotherapie aber auch auf emotionale Möglichkeiten der Behandlung ein. Im Sinne der Ganzheitlichkeit sollten wir als Therapeuten auch immer Auslöser, wie schlecht sitzende Sättel oder Zahnprobleme, mit in Betracht ziehen.

Fazit:

Wer wirklich ernsthaft als Therapeut wahrgenommen werden und praktizieren möchte, muss sich ständig fortbilden, mit Gleichgesinnten austauschen, sich vernetzen, angewandte Produkte hinterfragen und Ausschau nach neuen Möglichkeiten halten. Die Tierheilpraktikertage in Hohenroda bieten euch das alles an nur einem Wochenende. Die Kosten für dieses Wochenende sind nicht höher als ihr sonst für ein dreitägiges Seminar zahlen würdet, nur dass hier noch die Übernachtungen und Vollverpflegung an allen Tagen dabei sind. Für Mitglieder des Ältesten Verbandes der Tierheilpraktiker gibt es sogar noch eine Teil-Rückerstattung für die Teilnahme an einer Fortbildung.

Bei mir (und meiner Freundin natürlich auch) steht der Termin für Hohenroda 2023 schon rot im Kalender, denn: Einmal Hohenroda – immer Hohenroda.

.....
Tierheilpraxis Melanie Volquardts

Zur Linnbek 61

24783 Osterrönnfeld

www.tierheilpraxis-volquardts.de

MYOFASZIALER RELEASE im Zusammenhang mit anderen Therapien

Henrike Könneker, Ute Reiter

Es hat sich von Anfang an richtig angefühlt, hier zu sein, auch wenn ich mir noch nicht vorstellen konnte, was da auf mich zukommt.

Es fing an mit Lockerungsübungen und kleinen Meditationseinheiten, um in den Flow zu kommen. Dann durften wir fühlen, an der Oberfläche, in das Gewebe hinein, in die Muskulatur bis runter zu den Knochen und in den Knochen hinein tauchen. Mit Leichtigkeit und ohne Scheu haben wir uns alle auf diesen Tanz eingelassen, den Rhythmus zu fühlen und hatten ein Aha-Erlebnis nach dem anderen. Für mich war es nochmal was Neues, Energien anders wahrzunehmen und zu fühlen. Ein Einführungskurs, der neugierig auf mehr macht. Total geflasht war ich von meiner Kurspartnerin, die durch eine kurze Einheit der myofaszialen Arbeit von mir ihre Beine wieder für 20 Minuten spüren konnte nach monatelangem Taubheitsgefühl.

.....

Tina Haug

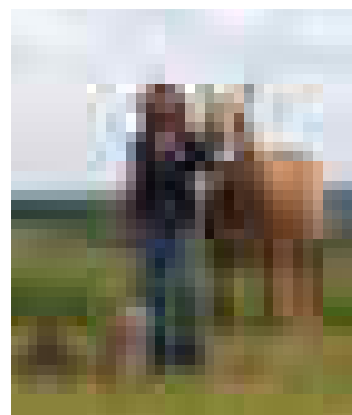
Tierheilpraktikerin & zertifizierte Kräuterführerin

August-Lahr-Str 2, 63863 Eschau

THP-TinaHaugt-online.de

www.equi-canis-vital.de

Tätigkeitsschwerpunkte: Phytotherapie, Bachblütentherapie, Bioresonanz



ORTHOPÄDISCHE PROBLEMFÄLLE BEI HUNDEN aus ganzheitlicher Sicht

Dr. Andreas Zohmann

Bei den THP Tagen in Hohenroda habe ich mir am Sonntag den Vortrag „Orthopädische Problemfälle bei Hunden aus ganzheitlicher Sicht“ von Dr. Andreas Zohmann angehört. Ausgestattet mit einem umfangreichen Skript lauschten mit mir zahlreiche Teilnehmer gespannt den Ausführungen Zohmanns. Er stellt anschaulich die orthopädischen Erkrankungen von der Nasenspitze bis zur Rute vor und zeigte anhand vieler Bilder typische Symptome und Besonderheiten der Erkrankung. Über Diagnostik bis hin zu Therapiemethoden verging die Zeit des Vortrages wie im

Flug, und trotzdem fand Dr. Zohmann immer noch Zeit, auf die Fragen der Zuhörer einzugehen und den ein oder anderen Scherz einzubringen. Alles in allem ein interessanter Vortrag und eine insgesamt sehr gelungene Veranstaltung. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.

.....

Britta Hartkopf

Tierheilpraktikerin

www.tierheilpraxis-hartkopf.de

HUNDE IN BEWEGUNG

Prof. Dr. Dr. h. c. Martin S. Fischer

Mein Samstag stand an dem besagten Wochenende ganz im Zeichen des Themas „Hunde in Bewegung“. Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Fischer kannte ich bis dato noch nicht. Schön, dass sich mir nun die Gelegenheit bot, dies zu ändern. Wortgewandt und mit einer ordentlichen Portion Humor hat er uns die neuesten Erkenntnisse der faszinierenden Welt der Hundefortbewegung anhand der Jenaer Studie zur Fortbewegung des Hundes näher gebracht und unser bisheriges anatomiebuchgestütztes Wissen ordentlich auf den Kopf gestellt.

Die Fragen, mit denen wir uns an diesem Tag beschäftigt haben, waren: Wie verändert sich die Fortbewegung während der Entwicklung vom Welpen zum adulten Hund? Wie viele Minuten darf sich ein Welpen im Alter x der Rasse y bewegen? Muss ich meinen Hund die Treppe hochtragen und, falls ja, bis zu welchem Alter? Wie wächst eigentlich ein Hund? Muss mein Welpen/Junghund exakt in die Wachstumskurven passen? Um das Wievielfache bewegt sich unser Hund, wenn wir mit ihm spazieren gehen? Wie läuft ein Hund?

Es wimmelt in der Züchter- und Hundehalterwelt hier von Meinungen nur so, doch belegt war so gut wie nichts. Unser Referent und sein Team räumten nach und nach mit den „Ammenmärchen“ auf.

Mit enormen technischem Aufwand haben die Forscher die Bewegungsabläufe von 327 Hunden aus 32 Hunderassen vermessen, dokumentiert und verglichen. So wurden die Tiere in verschiedenen Gangarten zunächst von zwei Hochgeschwindigkeitskameras jeweils von vorn und von der Seite gefilmt. Zusätzlich haben sie die Bewegungen

dreidimensional analysiert. Dafür haben sie den Tieren reflektierende Marker auf die Haut geklebt und ihre Bewegungen mit Infrarot-Kameras gefilmt. Diese senden kurze Blitze aus und registrieren deren Reflexionen. Bis zu 1.000 Aufnahmen pro Sekunde gingen anschließend in die Analysen ein. Außerdem wurden die Bewegungen der Hunde mit einer Hochgeschwindigkeits-Röntgenvideoanlage aufgezeichnet.

Anhand der hochaufgelösten Röntgen- und Positionsdaten haben die Forscher die Bewegungsabläufe in Videosequenzen animiert. So lassen sich nicht nur die Skelette von Hunden in Bewegung von allen Seiten betrachten. Auch die dazugehörige Muskulatur und ihr Aktivitätsmuster lassen sich je nach Gangart und Bewegungsphase detailliert studieren.

Prof. Dr. Dr. h. c. Martin S. Fischer hat darüber hinaus „Ausflüge“ in die Zusammenhänge von Brachycephalie und Fortbewegung, die Nase des Hundes, Agility, Kastration oder neue Einsichten in die Domestikation des Wolfes mit uns unternehmen.

Es war ein unglaublich spannender Tag mit so vielen neuen Erkenntnissen – wunderbar!

.....
Petra Kollerer

Tierheilpraktikerin & Ernährungsberaterin für Hunde

Merschwiese 33 in 48308 Senden

info@tierheilpraxis-kollerer.de

www.tierheilpraxis-kollerer.de

GUTE HUFEN, GESUNDER KÖRPER, GUTES REITEN.

Der Huf als Zeigeorgan

Burkhard Rau

Die beiden Vorträge von Herrn Rau ergänzten sich sehr gut und können somit auch gemeinsam hier beschrieben werden. Nach einer bildlichen und teils auch mathematischen Einführung in den Aufbau, die Lage und die Form des gesunden Hufes ging Herr Rau direkt zu den mannigfaltigen Fehlentwicklungen des Hufes über. Dabei wurde stets deutlich, dass insbesondere äußere Einflüsse (Bodenbeschaffenheit, Trense, Sattel, Reiterhaltung usw.) einen enormen Einfluss auf Hufentwicklung haben und zu starken Abweichungen hierbei führen können. In zahlreichen Bildern zeigte Herr Rau uns die z.T. mitleiderregenden Zustände von „deformierten“ Hufen, immer auch mit Hinweisen darauf, wie diese Zustände entstehen und welche anderen körperlichen Reaktionen sie hervorrufen können (Berührungsempfindlichkeiten an

Muskeln der Schulter oder der Hinterhand usw.). Hierbei machte Herr Rau auch immer wieder deutlich, wie wichtig ein regelmäßiger Hufbeschnitt ist und dass sich damit viele der oben genannten Probleme effektiv verhindern und beheben lassen. Gerade für Laien war dies ein sehr informativer und erhellender Vortrag, der noch einmal verdeutlicht hat, wie wichtig eine genaue Betrachtung der Hufe (auch für die Diagnostik) ist und wie wichtig und hilfreich ein guter Hufbeschnitt sein kann.

.....

Sebastian Tatsch
Auf dem Sand 47
47533 Kleve
www.tierheilpraxis-tatsch.de
info@tierheilpraxis-tatsch.de

PHYTOTHERAPEUTISCHE BEHANDLUNG

des Bewegungsapparates

Dr. med. vet. Herbert Konrad

Nach einer schnellen Einführung in die biochemischen und neurochemischen Abläufe von Entzündungs- und Schmerzreaktionen stellte uns Herr Dr. Konrad zahlreiche Pflanzen vor, die mit ihren Wirkstoffen an verschiedenen Punkten dieser Reaktionen ansetzen. Neben den zahlreichen Pflanzenportraits, ihren Wirkstoffen und Wirkungsweisen gab Herr Dr. Konrad auch stets hilfreiche Tipps zur Dosierung, Anwendungsbereichen und der Ermittlung des metabolischen Körpergewichtes (welches wiederum zur Ermittlung der Dosierung berechnet werden muss). Neben Schwerpunkten wie Arthrose und Hufrehe wurden auch Themen wie „Schmerzgedächtnis“ und Produktqualität

besprochen. Auch wenn die Gesetzgebung den Tierheilpraktikern die Anwendung von Phytotherapeutika erschwert, konnte man in diesem Vortrag zahlreiche praktische Hinweise erhalten, die bei der Behandlung des Bewegungsapparates und der Beratung der Tierbesitzer von großem Nutzen sind.

.....

Sebastian Tatsch
Auf dem Sand 47
47533 Kleve
www.tierheilpraxis-tatsch.de
info@tierheilpraxis-tatsch.de

KLASSIFIKATION DER KRANKHEITEN NACH HAHNEMANN UND Klass. homöopathische Behandlung des Bewegungsapparates Birgit Mosenheuer

Frau Birgit Mosenheuer führt eine ganzheitliche Tierarztpraxis im Landkreis Ebersberg in Bayern und referierte zum Thema homöopathische Behandlungen von Krankheiten. Nach dem Studium der Tiermedizin an der LMU München sowie am Trinity College in Dublin bildete sie sich zur Fachtierärztin für Pferde fort. Sie erwarb eine Zusatzbezeichnung Homöopathie und ist seit 2019 staatlich anerkannte Humanheilpraktikerin.

Der überaus interessante Vormittag stand im Zeichen der Homöopathie. Beginnend mit der Klassifikation der Krankheiten ging es im zweiten Teil des Vortrages um die Behandlung von Krankheiten des Bewegungsapparates nach Ewald Stöteler (<https://ewaldstoteler.com/>). Frau Mosenheuer differenzierte die unterschiedlichen Krankheiten aus homöopathischer Sicht. Klassifiziert wurde in akute, chronische, biografische Vorfälle, epidemische und miasmatische Krankheiten. Bei der Behandlung derer geht Frau Mosenheuer Schicht für Schicht vor. Durch den Einsatz von Q-Potenzen behandelt sie mehrere Krankheiten parallel, also setzt sie mehrere Arzneien mit möglichst komplementärem Effekt ein. Sie beachtet, dass jede Krankheit ihre eigene Arznei benötigt. Besonders erwähnenswert sind ihre Ausführungen über die Rietchosen.

Das zuvor erwähnte Vorgehen wurde im zweiten Teil des Vortrages angewendet. Zunächst zeigte Frau Mosenheuer das Blumendiagramm der Krankheiten von Herrn Stöteler. Im Mittelpunkt der Blume befindet sich die Psora. Die einzelnen Blütenblätter bilden die unterschiedlichen „Krankheitsklassen“ (z.B. akute Krankheiten, Erbkrankheiten, u.a.). Anhand dieses Diagramms erläuterte sie die einzelnen Krankheitsebenen bezüglich des Bewegungsapparates. Sie zeigte ihre Behand-

lungswege mittels Q-/LM Potenzen auf. Abschließend gab Frau Mosenheuer Erläuterungen zu den Miasmen, also den ererbten Schwächen für die Entstehung chronischer Erkrankungen.

Ich danke Frau Mosenheuer sehr herzlich für diesen informativen Vortrag und freue mich, das neu erlernte Wissen in meine tägliche Arbeit einfließen zu lassen.

Heimke Mehrstens, Wiefelstede
Dipl.-Ing. agr., Tierheilpraktikerin
+49 1625240454
info@tierheilpraktikerin-ammerland.de
Tätigkeitsschwerpunkte: Homöopathie, Phytotherapie, Bioresonanz

FUNDUS FÄLLE UND SYMPTOME DER TIERHOMÖOPATHIE

Lerne online aus der Erfahrung von Tierhomöopathen

FUNDUS ist eine Fallsammlung klassisch arbeitender Tierhomöopathen. Die Online-Datenbank mit Zugriff über Internet-Browser enthält umfassende Dokumentationen akuter und chronischer Fälle, die durch individualisierte Einzelmittelverordnung nach dem Ähnlichkeitsprinzip gelöst wurden.

Die Fallsammlung wird laufend ergänzt und Du wirst automatisch per E-Mail über neu eingestellte Fälle benachrichtigt.

Leserabo für ein Jahr: 48,-

www.tierfundus.de

EINFÜHRUNG IN GUA SHA in der Tierheilkunde

Susanne Kirsten

Ich muss gestehen, dass ich zuvor noch nie von dieser manuellen Technik „Gua sha“ gehört hatte, und so ging es den meisten der Teilnehmerinnen in diesem Vortrag. Um so größer war unsere Neugierde. Susanne Kirsten hat uns in ihrem Vortrag kurz und kompakt erläutert, wie sie zu dieser Therapiemethode gelangt ist und was sie ausmacht. Jede von uns hat ein ausführliches Skript an die Hand bekommen, um sich im Nachgang noch intensiver mit dieser Methode auseinandersetzen zu können. Schwerpunkt des Vortrages war ein Praxisteil, um sich mit der Methodik vertraut zu machen. Susanne Kirsten hatte ein ganzes Set an Gua-sha-Schabern dabei, mit denen sie uns bzw. wir uns gegenseitig behandeln konnten, um ein erstes Gefühl dafür zu bekommen – ganz nach dem Motto „Erst an mir, dann am Tier“. Im Anschluss haben sich auch zwei bezaubernde Fellnasen als Probanden zur Verfügung gestellt. Sowohl bei den Zwei- als auch bei den Vierbeinern war Erstaunliches zu beobachten.

Mit den Schabern wurde wiederholt schnell in Bewegungsrichtung (Faserrichtung des Muskels) – mit der Intention, in die Faszie zu drücken – über die Haut gestrichen, um sogenannte Petechien zu erzeugen. Beim Menschen sind diese optisch gut sichtbar, beim Hund wegen des Fells durch Wärme (durchblutungsfördernd) spürbar. Die beiden tierischen Probanden haben ihre Behandlung nach anfänglicher Skepsis offensichtlich genossen.

Gua sha kann sehr vielseitig eingesetzt werden und ist ohne große Investition relativ leicht zu erlernen, so dass es für viele sicher eine schöne Ergänzung ihres Therapieangebotes darstellen kann. Immer wieder schön, was Neues kennen zu lernen!

.....
Petra Kollerer

Tierheilpraktikerin & Ernährungsberaterin für Hunde

Merschwiese 33 in 48308 Senden

info@tierheilpraxis-kollerer.de

www.tierheilpraxis-kollerer.de

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Laserbehandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates

Peter Valerius (MKW Lasersystems)

Was bin ich froh, dass ich mir auch noch die Zeit für die Abschlussveranstaltung am Sonntagnachmittag „Laserbehandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates“ genommen habe. Peter Valerius mal (wieder) live und in Farbe zu erleben, ist noch um einiges besser als kostbare Ratschläge von ihm bei Facebook in dem Therapeutenbereich der Lasertherapie zu bekommen. Mit Herzblut ist er dabei, und dieser Funke sprang auch über. Viele TeilnehmerInnen der Abschlussveranstaltung sind bereits treue Kunden der MKW Lasersystems. Auch

ich bin restlos begeistert von dieser Technik und sehr dankbar, sie einsetzen zu können.

So hat uns Peter Valerius mit viel Humor von seinem Weg zum Lasertherapeuten berichtet und von zahlreichen Therapieerfolgen. Wichtigste Botschaft des Vortrages war sicherlich: EINFACH MACHEN!

Eine jede/ein jeder, die/der bereits eine Laserdu-sche oder einen Laserpen besitzt, soll sie/ihn anwenden. Es kann so einfach sein, die Zellen mit

Energie zu versorgen, damit sie ihre Arbeit vollrichten bzw. aufnehmen können.

Neben zahlreichen Tipps zur Behandlung von Problemen im Bewegungsapparat war der Hinweis auf die „Z-App“ genial, die sich jeder kostenlos runterladen kann. Dort findet man alle Rife Frequenzen, die man dann wiederum auf seine freien Speicherplätze programmieren kann. Diese App wird ständig aktualisiert und liefert wertvolle Frequenzen für unsere Therapie.

Ein wirklich schöner Abschluss dieses wunderbaren Wochenendes!

.....
Petra Kollerer

Tierheilpraktikerin & Ernährungsberaterin für Hunde

Merschwiese 33 in 48308 Senden

info@tierheilpraxis-kollerer.de

www.tierheilpraxis-kollerer.de

VORSTANDSWECHSEL BEI DER Kooperation Deutscher Tierheilpraktikerverbände

Bei der Kooperation Deutscher Tierheilpraktikerverbände e. V. (kooperation-thp.de), die auch Ausrichter der jährlichen THP-Tage in Hohenroda (Hessen) ist, hat es einen Vorstandswechsel gegeben. Bei den diesjährigen Wahlen legte die bisherige 1. Vorsitzende Stefanie Olhöft ihren Posten nach zwölf Jahren nieder, ihre Nachfolgerin wurde die bis dahin kommissarische 2. Vorsitzende Christiane Gromöller. Auf den Posten der 2. Vorsitzenden wurde Kristin Trede gewählt; die bisherige Kassenswartin Angelika Bahr-Dehnhardt wurde wiedergewählt. Unter dem Dach der Kooperation haben sich inzwischen acht Berufsverbände für Tierheilpraktiker, Tierphysiotherapeuten und Tierosteopathen vereinigt.



Bild von links nach rechts: Kristin Trede (2. Vorsitzende der Kooperation), Angelika Bahr-Dehnhardt (Kassenswartin), Christiane Gromöller (1. Vorsitzende) sowie Stefanie Olhöft (die scheidende Vorsitzende)



PRÜFUNG VOM 17. BIS 18. JUNI 2022 in Rendsburg (Schleswig-Holstein)

Becking, Frederike

Iberisches Pferd

Gasiorek, Alina

Die Psyche der Katze

Koopmann, Franziska

Somatische Gründe für eine Kastration beim Rüden, ihre unerwünschten Nebenwirkungen und alternative Heilverfahren zur Vermeidung einer Kastration

Larssen, Finja Marie

Juckt mich nicht!? Facharbeit zur therapeutischen Kräuterfütterung bei Pferden mit systemischem Juckreiz

Marschall, Cornelia

Chronische Niereninsuffizienz der Katze – Präventionsmöglichkeiten mit Fokus auf Ernährung und Stressreduzierung

Runge, Michaela

Einfluss der Körperarbeit auf emotionale Zustände bei Hunden



Schilling, Sibylle

Hyperadrenokortizismus beim Hund

van Beek, Alicia

Leben auf drei Beinen – Wie die Tierheilpraktik Tiere mit Amputation unterstützen kann

PRÜFUNG VOM 23. BIS 24. SEPTEMBER 2022 in Münster (Nordrhein-Westfalen)

Buchholz, Katharina

Tier-Aromatherapie – Die Arbeit mit wertvollen Essenzen

Elbers, Britta

Unverträglichkeiten bei Hunden

Göbelshagen, Jennifer

Naturheilkundliche Therapieverfahren bei der häufigsten Erkrankung des Bewegungsapparates beim Hund – Die Arthrose

Pietz, Jutta

Naturheilkundliche Unterstützungsmöglichkeiten im Krankheitsverlauf der Macrorhabdiose ornithogaster beim Wellensittich

Polzer, Simone

In Balance mit und durch Reiki – Energiearbeit in der Tierheilpraxis

Reelitz, Katja

Alternative Behandlungsmöglichkeiten in der Nutztierhaltung - Saugferkeldurchfall am Beispiel der Bioresonanz nach Paul Schmidt

Sander, Denise

Akupunktur nach Chinesischer Diagnostik

Schmidt, Lisa

Chronische Niereninsuffizienz bei Katzen

Spieth, Isabell

Häufig vorkommende Erkrankungen in der mobilen Hühnermast – Erkennen, vorbeugen und alternativ behandeln

van Halder, Pia

Degenerative Gelenkerkrankungen beim Pferd in Bezug auf Spat naturheilkundlich begleiten

Die Vorstände gratulierten den vielen neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.

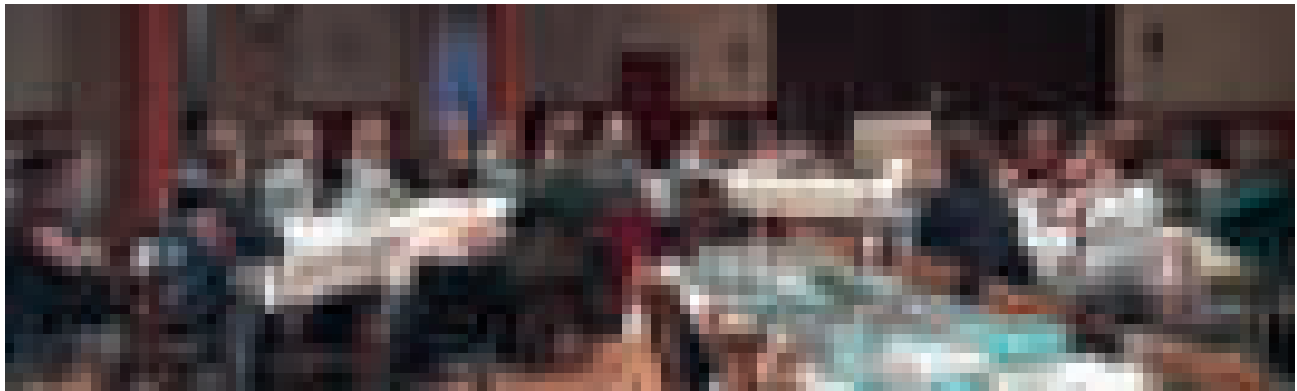
Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommissionen und das Management „vor der Tür“:

- Frau Grote
- Frau Kröger
- Frau Liedtke
- Frau Prester
- Frau Schieffer
- Frau Timmer
- Frau Volquardts
- Frau Weidacher
- Frau Wurster
- Herr Lau
- Herr Willner

Ebenso allen Hundeführern und natürlich den Hunden!



ENDLICH WIEDER LIVE Qualitätszirkel 2022 in Schleswig-Holstein



Am 22.04.2022 war es soweit- endlich wieder ein Qualitätszirkel in SH! Was war es für eine Freude, so viele Kollegen nach dieser langen Zeit wiederzusehen. 26 motivierte Kolleginnen fanden den Weg nach Timmaspe. Egal ob aus Flensburg, HH oder Niedersachsen, lange Anfahrtszeiten wurden gern in Kauf genommen. An diesem Abend gab es einmal kein festgesetztes Thema. Wir freuten uns über einen tollen und aktiven Austausch, der wie immer erst Richtung Mitternacht endete. Der Wunsch war groß, schnell einen Folgetermin zu finden, und so trafen wir uns am 3. Juni erneut in Timmaspe. Trotz des folgenden langen Pfingst- wochenendes waren viele Kollegen gekommen, um mit uns über das neue TAMG zu diskutieren. Bei einem leckeren Essen erläuterte Melanie Volquardts erneut, welche rechtlichen Hürden bei unserer Arbeit mit unseren Patienten eine Rolle spielen. Es konnten viele aufkommende Fragen beantwortet werden. Im Anschluss erfolgte ein reger Austausch zu diesem Thema. Es folgte, wie bei jedem Qualitätszirkel, eine Vorstellungsrunde, von THPs in Ausbildung bis hin zu den „alten Hasen“ mit 25 Jahren Berufserfahrung. Wir beschlossen gemeinsam, dass jeder Teilnehmer mit einer bereits bestehenden Praxis ein kleines Portfolio über sich und seine Arbeit erstellt und am nächsten Qualitätszirkel an die Kollegen verteilt, denn wir sind so ein großes Team und können gezielter zusammen-

arbeiten, wenn wir wissen, welche Fachrichtungen und Schwerpunkte jede Kollegin abdeckt. Auch unsere Idee, Flohmarktartikel, wie Praxisbedarf oder Bücher, am Qualitätszirkelabend anzubieten, wurde angenommen. So fanden einige Fachbücher einen neuen Besitzer. An jedem SH Qualitätszirkel können wir wechselnde und wiederkehrende Teilnehmer begrüßen. Insgesamt sind es ca. 50 Kollegen die sich immer wieder aktiv einbringen. Am 28. Juli starten wir nun den 3. Qualitätszirkel in diesem Jahr. Die Referentin Birte Bernitt kann auf 25 Jahre THP Tätigkeit zurückblicken und wird zum Thema „Pflegen und Unterstützen mit Hilfe der Phytotherapie“ einen Vortrag halten. Wir freuen uns schon riesig darauf. Zum Ende wollen wir auf diesem Wege einmal Dankeschön sagen an alle Kollegen, die mit Freude teilnehmen und diese Abende gemeinsam mit uns gestalten.

.....
Melanie Volquardts und Melanie Lühr
Bahnhofstr. 22 24644 Timmaspe
+49 151 190 32 605
info@value-thp.de
www.volü.de



29. SEPTEMBER 2022

Qualitätszirkel 2022 in Schleswig-Holstein

Was ergeben 19 angehende und bereits tätige Tierheilerinnen, gute Laune plus ein leckeres Büfett im Asper Krug in Timmaspe?

Richtig: Qualitätszirkel Schleswig Holstein!

Am 29.07.22 war es wieder so weit. Begonnen haben wir mit einer Vorstellungsrunde und der Bitte an jede Teilnehmerin, fürs nächste Treffen an das Portfolio zu denken, in dem jede Therapeutin kurz zusammenfasst, wo und wie sie arbeitet und was die Therapieschwerpunkte der jeweiligen Praxis sind. Diese Portfolios werden gesammelt und an alle Kolleginnen weitergegeben, um einen Austausch und die Zusammenarbeit gezielter und einfacher zu machen.

PerNaturam
Natürliche Ergänzungsfutter für Ihr Tier

Die *Avis* - PRODUKTE
der neuen Geflügellinie von
PerNaturam bieten einen
natürlichen Mehrwert für Ihr
Geflügel während der Auf-
zucht, in der Mauser, in der
Wettflugsaison oder auch im
heimischen Garten.

HIER
GEHT ES
ZUM SHOP

Die Natur weiß den Weg
Gut aus dem Hummel

PerNaturam GmbH – An der Trift 8 – 56290 Gördenroth
www.pernaturam.de – info@pernaturam.de

Eigentlich war neben dem allgemeinen Austausch noch ein Vortrag zum Thema Phytotherapie von unserer langjährigen Kollegin Birte Bernitt geplant. Leider war sie kurzfristig verhindert, und so bin ich kurzfristig eingesprungen.

Ich habe über meine Erfahrungen bei der Therapie von CNE bei Katzen berichtet, speziell über die Frage, ob und ab wann der Einsatz von einer speziellen Nierendiät sinnvoll ist.

Das Ziel einer Nierendiät besteht darin, ausreichend Protein mit einer ausgewogenen Menge und Anzahl an Aminosäuren zu füttern, um die Gesundheit und das Körpergewicht der Katze zu erhalten, aber gleichzeitig mit so wenig Abfallprodukten wie möglich zu belasten. Das wird in Regel durch die Reduzierung von Proteinen und Phosphat, Erhöhung der Kaloriendichte und wünschenswerterweise der Zufuhr von essentiellen Fettsäuren aus tierischer Quelle erreicht.

Aber ab wann ist die Fütterung einer speziellen Diät angezeigt? Sind der Kreatininwert im Blutbild bei über 2,6 mg/dl und oder Harnstoff über 60 mg/dl, der Phosphatwert erhöht sowie Protein im Urin nachweisbar, macht eine spezielle Fütterung Sinn.

Aber! Nur wenn die Katze noch nicht untergewichtig ist oder bereits viel an Gewicht verloren hat, denn der Erhalt des Gewichts und der Muskelmasse hat oberste Priorität bei der Fütterung nierenkranker Katzen.

Viele Katzen verweigern aber ein spezielles Diätfutter – was nun? Hier gilt ganz klar die Leitlinie: Das beste Nierenfutter für eine Katze ist das Futter, welches die Katze frisst! Das beste Diätfutter nützt leider gar nichts, wenn dieses von der Katze verschmäht wird – und sie darunter womöglich verliert, weil sie weniger oder gar nicht frisst. Die Nachteile von Untergewicht im Krankheitsverlauf gegenüber den

Vorteilen durch die alleinige Aufnahme von speziellen Nierenfutter sind deutlich höher.

Es gibt aber auch noch einige Möglichkeiten, das Futter anzupassen. Um den Phosphatgehalt zu reduzieren, gibt es z. B. spezielle Phosphatbinder, die man dem Futter zufügen kann. Verweigert die Katze diese, können Tierhalter/innen versuchen, zumindest ein Futter zu finden, welches einen niedrigen Phosphatgehalt hat. Tabellen zum Phosphatgehalt von kommerziellem Nassfutter findet man mittlerweile im Internet. Manches Seniorenfutter hat einen erhöhten Fettanteil, da ältere Katzen grundsätzlich dazu tendieren, Gewicht zu verlieren. Auch das wäre eine Alternative.

Vitamin B 12 kann man gut über Tropfen dem Futter zuführen. B-Vitamine werden über die Niere ausgeschieden, und Katzen mit CNE haben oft einen Mangel. Gleichzeitig hilft die Gabe von B-Vitaminen, den Appetit anzuregen.

Auch die zusätzliche Gabe von essentiellen Fettsäuren in Form von hochwertigem Fisch- oder Krillöl über das Futter lassen sich viele Katzen gut gefallen.

Grundsätzlich ist Nassfutter natürlich Trockenfutter vorzuziehen, speziell bei nierenkranken Katzen,

da diese durch die eingeschränkte Nierenfunktion dazu neigen auszutrocknen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Zeitpunkt, an dem die Umstellung auf ein Diätfutter vorgenommen wird. In der Praxis hat sich gezeigt, dass man Katzen, die frisch aus einer Krise oder von einem stationären Aufenthalt kommen, nicht sofort mit dem neuen Futter konfrontieren sollte, sondern die Umstellung langsam und behutsam vornimmt und erst beginnt, wenn die Katze ihr normales Futter wieder ausreichend aufnimmt.

Die Erfahrungen in meiner Praxis haben gezeigt, dass die spezielle Fütterung bei CNE der Katze eine gute unterstützende Behandlungssäule in der Therapie darstellt, solange die Katze das Diätfutter zuverlässig und gerne frisst.

Glücklicherweise gibt es neben der Fütterung weitere ganzheitliche und naturheilkundliche Therapiemöglichkeiten, eine nierenkranke Katze zu unterstützen und ihr Wohlbefinden zu fördern. Und darum sollte es immer in erster Linie immer bei jedem kranken Tier gehen: Das Wohlbefinden im Hier und Jetzt fördern, ohne das Tier dabei zu stressen und zu überfordern, auch wenn das heißt,



in manchen Fällen eine Therapiemöglichkeit außen vor zu lassen, um die Katze zu schonen, denn ein gestresste Katze ist keine glückliche Katze.

Wer mehr Interesse an katzenspezifischen Inhalten hat: Bei Volü gebe ich regelmäßig Wochenendseminare zum Thema: „Die Katze als Patient“.

Zum Ende nochmal ein großes Dankeschön an Melanie Lühr und Melanie Volquarts von Volü für die tolle Organisation. Bis zum nächsten Mal!

.....

Catrin Emmrich
Tierheilpraktikerin,
Dozentin für Tiernaturheilkunde
Heidberg 45, 22301 Hamburg
mail@emmrich-tierheilpraktikerin.de
www.emmrich-tierheilpraktikerin.de
Tätigkeitsschwerpunkte: Homöopathie, Akupunktur, Osteopathie

DER NEUE ENTWURMUNGS-FLYER ab sofort für euch lieferbar

Unsere sehr geschätzte Kollegin Stefanie Krampe-Sundrup hat ihre Facharbeit dem Thema Endoparasiten und Entwurmung des Hundes gewidmet. Diesem umfangreichen Werk hat sie am Ende einen selbst entworfenen Flyer für Patientenbesitzer angehängt, welchen wir als Grundlage genommen haben, um für euch und eure Patientenbesitzer einen Entwurmungs-Flyer zu gestalten, der ab sofort beim Verband erhältlich ist.

Nicht allzu umfangreich, aber gleichzeitig informativ sollte der Flyer werden, und ich hoffe, wir haben einen guten Mittelweg gefunden.

Während Stefanie in ihrer Facharbeit die Ansicht vertritt, ein Hund müsse bei einem geringen Wurmbefall auf jeden Fall chemisch entwurmt werden (was wir in der Schule genauso gelernt haben), war es mir wichtig, hier ein wenig zu differenzieren. Ich bin der Meinung, und es ist meine langjährige Erfahrung, dass einem gesunden, artgerecht ernährten Hund bei einer leicht erhöhten Anzahl Wurm-Eiern durchaus zwei bis drei Wochen Zeit gegeben werden darf, um diese auf natürlichem Weg, z.B. mit der Hilfe von Kräutern und Fellohren, zu eliminieren und nicht gleich mit Kanonen auf Spatzen zu schießen. Hier sollte meines Erachtens individuell entschieden werden. Ihr kennt eure Patienten und könnt am besten einordnen, wann

welche Form der Therapie nötig ist. Bei den Angaben im Flyer handelt es sich daher nur um Anregungen und Vorschläge.

Wir hoffen, der Flyer gefällt euch, und ihr habt mit ihm ein weiteres Tool für die Patientenbindung und für die Verbreitung von naturheilkundlichem Wissen.



Ist da der Wurm drin? WÜRMER BEIM HUND

Behandlungsmöglichkeiten und Prävention

Informationen und Entscheidungshilfe für Hundebesitzer

Welche Wurmart gibt es?

Faden- und Rundwürmer (Nematoden)

- Spulwurm (*Toxocara canis*)
- Hakenwurm (*Ancylostoma caninum*)
- Peitschenwurm (*Trichuris vulpis*)
- Lungenwürmer: Kleiner Lungenwurm (*Crenosoma vulpis*), Großer Lungenwurm (*Angiostrongylus vasorum*)
- Herzwurm (*Dirofilaria immitis*)
- Subkutaner Wurm (*Dirofilaria repens*)

Bandwürmer

- Gurkenkernbandwurm (*Dipylidium caninum*)
- Hunde-Bandwurm (*Echinococcus granulosus*)
- Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*)

Die meisten Wurmart können vom Hund auf den Menschen übertragen werden und umgekehrt. Dieses sog. Zoonose-Risiko ist bei Spulwürmern und Bandwürmern besonders hoch. Es gibt noch weitere Endoparasiten wie Bakterien und Einzeller, die starke Verdauungsbeschwerden auslösen können. Dazu gehören u. a. Giardien, Kokzidien, Clostridien und Salmonellen. Über Ihre Tierheilpraktikerin können Sie eine umfangreiche Labor Diagnostik mit anschließender Darmsanierung durchführen lassen.

Übertragungswege:

- über die Haut, z.B. beim Spiel mit Artgenossen
- während der Trächtigkeit oder in der Laktationsphase
- durch Steckmücken
- durch Fressen
 - von Kot anderer Tiere
 - von Mäusen und anderen Nagetieren
 - von befallenem Fleisch, das nicht mindestens eine Woche bei minus 18°C eingefroren war (kommt höchst selten vor)

- von infizierten Flöhen oder Läusen bei der Fellpflege
- von Regenwürmern und Schnecken, oder Gras, an dem sich Schneckenschleim befindet

Möglichen Symptome, die für einen Wurmbefall sprechen könnten:

Durchfall, Erbrechen, allgemeine Schwäche, Blut im Kot, Darmverschluss, Entzündungen in Darm oder Lunge, Gewichtsabnahme trotz normaler Nahrungsaufnahme, Appetitlosigkeit, Husten, Blutarmut, Hautreizungen, Augenausfluss, stumpfes und struppiges Fell, Verstopfung, Mangelerscheinungen durch Nährstoffentzug, „Schlittenfahren“, Juckreiz am After, Spaghetti-ähnliche Wurmteile auf dem Kot.

Welpen und immungeschwächte Hunde leiden häufiger an Wurmbefall als gesunde Hunde mit einem starken Immunsystem und einem intakten Darm-Mikrobiom. Wie können Sie bei Ihrem Hund ein wurmwidriges Darm-Milieu schaffen?

Wurmwidrige Nahrungsmittel:

- Kokosöl, Kokosflocken
- geraspelte Möhren
- gemahlene Kürbiskerne
- Ananas / Papaya frisch oder als Pulver
- Propolis als Pulver oder alkoholfreies Liquid

Wurmwidrige Snacks:

- Fellohren vom Rind oder vom Kaninchen für Allergiker und übergewichtige Hunde (ein- bis zweimal pro Woche bei einem großen Hund)
- Kräuterbrei, der Würmer austreibt: Kürbiskerne mit Honig und Buttermilch pürieren, dazu je 1 TL Kokosflocken und ital. Kräuter oder alternativ je 1 Tr. Oregano- und Thymianöl.

Wurmwidrige Pflanzen- und Kräutermischungen:

- WermExil (PerNaturam)
- cdProtect Dog oder cdProtect Dog forte (cdVet)
- Canis Extra Vermprevet (Naturavetal)
- Kräuter-Doc Wurmschutz (Canina)
- Kamala-Fruchtpulver
- Wurm-Kräuter (Krauterie)

Es wird empfohlen, die wurmwidrigen Kräutermischungen an drei aufeinanderfolgenden Tagen zu verabreichen und dies nach sieben bis zehn Tagen zu wiederholen. Da sich Parasiten nach dem Mondzyklus vermehren und um den Vollmond herum am weitesten aus der Darmschleimhaut hervortreten, ist es optimal, kurz vor dem Vollmond mit der pflanzlichen Entwurmung zu beginnen.

Bei trächtigen Hündinnen und Welpen sprechen Sie mich bitte an.

Wann ist eine chemische Wurmkur aus der Tierarzt-Praxis notwendig?

Hier muss individuell entschieden werden. Hat ein gesunder, kräftiger Hund einen ganz leichten Befall, kann durchaus eine gezielte Kur mit entwurmenden Kräutern, Nahrungsmitteln und Snacks durchgeführt und anschließend erneut der Kot nach Würmern bzw. Wurmeiern untersucht werden. Ein starker Wurmbefall sollte insbesondere bei immunschwachen Hunden und Welpen mit einer verschreibungspflichtigen Wurmkur erfolgen. Eine gleichzeitige Immunstärkung und anschließende Darmaufbau-Kur mit Pro- und Präbiotika, EMS, EM SAN PET oder einem anderen Präparat sind empfehlenswert. Lassen Sie sich dahingehend beraten.

Wie häufig ist eine Kotproben-Untersuchung im Labor nötig?

Hier gehen die Meinungen auseinander, und auch hier ist entscheidend, ob es sich um einen gesunden, gut ernährten Patienten handelt oder um einen älteren, kranken Hund mit Verdauungsproblemen. Außerdem spielt das gute Gefühl der Besitzer eine Rolle, die am Ende entscheiden müssen, wann es Zeit für eine Kotkontrolle ist. Hier einige Empfehlungen:

Ist der Hund immunstark und gesund: ein- bis zweimal im Jahr.

Ist der Hund immunschwach und krank: drei- bis viermal im Jahr.

Frisst der Hund Kleinnager, Aas und Tierkot: bei Bedarf, jedoch mindestens dreimal im Jahr.

Info: Da sich ein Hund theoretisch täglich mit Wurmeiern infizieren kann und diese nicht in jeder Kotprobe zu erkennen sind, kann man sich bei einer Parasitenkontrolle nie zu 100% sicher sein.

Für eine Entwurmungskontrolle bietet das Labor Enterosan einen Parasitenpass an.

Eine prophylaktische, also vorbeugende chemische Entwurmung gibt es nicht, sie kann nur akut für die Dauer von 24 Stunden wirken. Bei zu häufigen Gaben können Würmer resistent werden. Auch Nebenwirkungen, z.B. in Form von gastrointestinalen Störungen, können auftreten. Von einer regelmäßigen chemischen Entwurmung ohne vorherige Parasitenkontrolle ist daher abzuraten.

Susanne Orrù-Benterbusch
Gesundheitsprävention für Hunde & Katzen
Gräwenkolkstr. 92, 45770 Marl
susanne-orru-benterbusch.jimdofree.com
susanne.orru@gmail.com



PFERDE GANZHEITLICH BEHANDELN – Schwerpunkt Homöopathie

... das wohl umfangreichste Komplementärtherapie-Nachschlagewerk für Pferdehaltung, -zucht und -sport.

Die Homöopathie, welche von Samuel Hahnemann begründet wurde, ist grundsätzlich auf alle Lebewesen übertragbar. Das vorliegende Buch ist als therapeutischer Wegweiser, für alle akuten sowie chronischen Erkrankungen rund ums Pferd einzigartig. Gerade beim Pferd gibt es eine große Anzahl von chronischen und therapieresistenten Erkrankungen. Dieses ist die Domäne der Homöopathie, denn dort ist sie der Schulmedizin haushoch überlegen.

Aber auch viele weitere alternative und praxistaugliche Behandlungsmöglichkeiten, wie Bachblüten- oder Blutegeltherapie findet man in diesem überaus praktischen Leitfaden. Es ist das derzeit wohl umfangreichste komplementär-ganzheitliche Nachschlagewerk für Pferdehaltung, -zucht und -sport, geeignet für Pferdebesitzer, Therapeuten und Therapeuten in Ausbildung.

Die Autorin Angela Lamminger ist Tierheilpraktikerin, Buchautorin, private landwirtschaftliche Beraterin und Dozentin für Klassische Homöopathie mit den Fachrichtungen „Pferd“ und „Milchvieh“. Aufgewachsen ist sie im Chiemgau auf einem Gutsbetrieb mit Milchvieh und Haflingerzucht. Seit vielen Jahren sind die Pferde fest in ihr Leben und in ihren Praxisalltag integriert. Angela Lamminger ist als Autorin bereits bekannt durch ihr erstes veröffentlichtes Buch „Homöopathische Konstitutionstypen beim Rind“.

Seit 2001 hält sie Fachvorträge und Seminare für Pferdehalter und Landwirte. In der Ausbildung für Pferdewirte ist sie seit vielen Jahren als Dozentin auch in Österreich tätig.



ISBN 978-3-9819192-0-2,

Bestellungen über

Fax: 08656/983839

E-Mail: kontakt@nutztierhomoeopathie.de

www.nutztierhomoeopathie.de

GANZHEITLICHE AROMAHEILKUNDE FÜR TIERE - Altes Wissen neu interpretiert -

So lautet der Titel des langersehnten Buches, das nach über zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit mit meiner Freundin und Kollegin Henriette Hegener nun endlich bei unseren Verlegern Pro-Vita-Oleum erhältlich ist. Über zwei Jahre Herzblut und enge Zusammenarbeit, obwohl wir seit anderthalb Jahren 2.600 Kilometer voneinander entfernt wohnen. Wir freuen uns unendlich, denn trotz der herausfordernden und transformierenden Umstände im Außen und Henriettes Auswanderung mit ihrer Familie nach Spanien, haben wir immer an unserem Herzensprojekt festgehalten und kontinuierlich daran gearbeitet – nichtwissend, ob es in der von uns gewünschten ganzheitlichen Form jemals einen Verleger finden würde. Dem Schirner Verlag, der meine anderen sieben Autorenwerke veröffentlicht hat, war unser Buch zu umfangreich, sie hätten lieber einen kurzen, knackigen Ratgeber gehabt. Doch das wäre uns zu oberflächlich gewesen. Uns war es wichtig, den energetischen, spirituellen Aspekt der Aromatherapie – insbesondere in der Anwendung bei unseren sensiblen Haustieren – mit einfließen zu lassen. Bei Tieren gibt es keine Standardlösungen, wir dürfen wieder lernen, uns in sie einzufühlen. Daher sind wir seinerzeit im gegenseitigen Einverständnis von dem gemeinsamen Projekt zurückgetreten. Und wie sich gezeigt hat, ist das Bauchgefühl immer richtig, und Authentizität zahlt sich aus, denn der Verlag Pro-Vita-Oleum mit Sitz in Frankfurt, der sich auf den Vertrieb von Fachbüchern im Bereich Aromatherapie spezialisiert hat, war begeistert von unserem Skript und freut sich ebenso wie wir über das gemeinsame Herzens-Projekt.

Wer mich kennt, weiß, dass ich ätherische Öle liebe und sie seit Jahrzehnten Teil meiner alltäglichen Rituale sind. Von 2001 bis 2008 verkaufte ich sie in meinem Geschäft „Lichtblick“ in Recklinghausen. Ich nutze ätherische Öle seit über zwei Jahrzehnten zur Raumbeduftung für den psychischen



Ausgleich, zur Gesundheitsunterstützung und für die Kosmetik. Düfte üben auf mich eine ganz besondere Faszination aus. Bei Tieren war ich jedoch immer sehr vorsichtig, da dies von den Herstellern seinerzeit so transportiert wurde. Ich hatte Anfang der 2000er etliche Seminare und Fortbildungen besucht, und nie war von der Anwendung bei Tieren die Rede gewesen. Sicherlich sollten Tierbesitzer bei ätherischen Ölen, die nicht zu 100% rein sind und nicht aus ökologisch angebauten Pflanzen hergestellt wurden, auf die Anwendung bei ihren Tieren verzichten.

Doch durch Henriette und fast zeitgleich durch meine Schirner-Autoren-Kollegin Karin Opitz-Kreher, die unzählige Bücher über die Anwendung von ätherischen Ölen verfasst hat, habe ich vor über fünf Jahren erfahren, dass wir die Pflanzenessenzen ohne Weiteres auch für die ganzheitliche Gesundheitsprävention und Heilungsunterstützung unserer Tiere einsetzen können, wenn die Qualität gut genug ist. Und zwar nicht nur über einen Vernebler, sondern in vielerlei Hinsicht. Und so begann ich damit, die hochwertigen ätherischen

Öle auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Erfahrungen, die mich begeisterten.

Da der Einsatz ätherischer Öle sehr achtsam und unter bestimmten Bedingungen erfolgen sollte, war es uns ein Bedürfnis, Tierbesitzern einen Leitfaden an die Hand zu geben. So ist unser Gemeinschaftswerk entstanden, mit dem wir sehr glücklich sind. Was unser Buch von anderen unterscheidet, ist der ganzheitliche, spirituelle Ansatz. Wie können wir das passende ätherische Öl für unsere Tiere und Patienten auswählen? Was macht die Anwendung einer Pflanzenessenz beim Tier zeitgleich zu einer Heilenergie-Übertragung? Wie können ergänzend zu den Essenzen auch Akupressur-Techniken und Heilsteine eingesetzt werden? Wie können ätherische Öle Mensch und Tier bei bestimmten Krankheitsbildern und sogar bei der Sterbebegleitung unterstützen? All das erfahrt ihr in unserem Praxis-Leitfaden „Ganzheitliche Aromaheilkunde für Tiere“ in ausführlicher Form und anhand von Praxisbeispielen. Hier eine Auswahl der Bereiche, bei denen die Aromaheilkunde von uns ergänzend und erfolgreich eingesetzt wurde: Allergien, Atemwege, Augenentzündungen, Bewegungsapparat, Borreliose, Entgiftung, Epilepsie, Harnwege, Haut, Hormonsystem, Herzschwäche, Muskulatur, Narbenentstörung, Parasiten aller Art, Tumorerkrankungen, Verdauungsstörungen, Zahnpflege usw.

Eine Vielzahl von Fotos, auf denen die Anwendungen dargestellt werden, diverse Zeichnungen, übersichtliche Tabellen sowie eine ausklappbare Karte mit den eingezeichneten Akupressur-Punkten bei Pferd und Hund runden unser Gemeinschaftswerk ab und machen die Behandlungsvorschläge auch für Laien umsetzbar.

Das Buch ist von sehr guter Qualität und wurde aus hochwertigen Öko-Materialien hergestellt, so könnt ihr es täglich zum Nachschlagen in die

Hand nehmen. Da es Henriette und mir am allerwichtigsten ist, Wissen, Hilfe zur Selbsthilfe und eigenverantwortliches Handeln zu vermitteln, werdet ihr mit der Hilfe dieses Buches die Aromaheilkunde schon bald in euren Alltag integriert haben und sicher in der Durchführung werden.

Mit Pflanzenessenzen Körper und Seele unserer Tiere zu berühren und dabei selbst in die Mitte zu kommen, ist ein wundervoller Heilungsweg der neuen Zeit, denn die Arbeit mit ätherischen Ölen kommt immer beiden Seiten zugute, dem Gebenden und dem Empfangenden. Die Pflanzenessenzen wirken nicht nur grobstofflich durch ihre therapeutischen Bestandteile über den Blutkreislauf in den Zellen, sondern auch feinstofflich auf energetischer Ebene über das Einatmen des Duftes. Ähnlich ist es bei den Tieren, die von der emotionalen Ausgeglichenheit ihrer Bezugsmenschen sicher am meisten profitieren.

Vielleicht habe ich euch neugierig auf dieses wunderschöne Werk gemacht. Das würde mich sehr freuen! Henriette und ich möchten in der nächsten Zeit Buchvorstellungen, Lesungen und Workshops geben. Lassen wir es auf uns zukommen. Wir freuen uns sehr darauf!

Wenn ihr ein Exemplar bestellen möchtet, dann bitte direkt unter www.pro-vita-oleum.de Dort werden auch interessante Staffelpreise angeboten.

Ich wünsche euch, euren Tieren und euren Patienten ganz viel Freude und gute Erfahrungen mit unserem Praxis-Leitfaden über die Aromaheilkunde bei Tieren.

.....
 Susanne Orrù-Benterbusch
 Gesundheitsprävention für Hunde & Katzen
 Gräwenkolkstr. 92, 45770 Marl
susanne-orru-benterbusch.jimdofree.com
susanne.orru@gmail.com

TIERHEILPRAKTIK

MITTEILUNGEN

1968

HOMÖOPATHIE AUCH IN DER VETERINÄRMEDIZIN?

Das Wort „Homöopathie“ ist für viele Mediziner ein Stein des Anstoßes. Geheimrat Prof. Dr. August Bier hat 1925 in seiner Veröffentlichung „Wie sollen wir uns zur Homöopathie stellen?“ in den ärztlichen Fachzeitschriften einen lebhaften Meinungsstreit ausgelöst, Bier schreibt, dass ihn jahrelange Forschungen und Versuche zur Homöopathie hingeführt hätten und bedauert, sich nicht schon 30 Jahre früher mit ihr beschäftigt zu haben. Damit dürfte gesagt sein, dass die homöopathische Lehre von ernstzunehmenden Kritikern nicht mit einer vornehmen Geste abgetan werden kann.

Zum Verhältnis der Homöopathie gehört das eifrige Studium ihrer Literatur und ihre praktische Erprobung. Sie fordert durch ganz eigene Gesetze dem Schulmediziner ein völliges Umdenken ab.

Aber der Aufwand lohnt sich, und erste Erfolge werden zu immer

tieferem Eindringen in die Materie reizen. Es ergeben sich dann im Rahmen über die Schulmedizin hinaus Möglichkeiten zu heilen, wie z.B. die Widersetzlichkeit der Rinder beim Melken, das Festhalten der Milch, das Milchtröpfeln und die Angstpsychosen der Hunde. Über letztere hat H.G. Wolff in seinem Buch „Gesunde Hunde“ (Karl F. Haug-Verlag, Ulm/Donau) berichtet. Diese Schrift gibt jedem, der mit Hunden zu tun hat, eine Fülle von Anregungen zu homöopathischer Behandlung und damit eine kurzgefasste Einführung in die homöopathische Schule.

In homöopathischen Fachzeitschriften berichten Humanärzte immer wieder einmal von ihren Heilungen kranker Tiere, die nicht selten schon vom behandelnden Tierarzt aufgegeben waren. Umgekehrt wird auch der homöopathisch arbeitende Tierarzt hin und wieder bei Erkrankungen befragt, die sich nicht im

Stall abspielen. So führte mir ein etwa 60-jähriger Eisenbahner seine linke Hand vor, Infolge einer schlecht ausgeheilten Verletzung hatte sich in der Innenhand ein Narbenkeloid gebildet, das weder das Strecken der Finger noch ihr schließen zur Faust gestattete. Sechs Wochen später sollte eine zweite Operation durch Entfernung des Narbenkeloids die Hand wieder gebrauchsfähig machen. Ich gab dem Mann Graphites D 6 mit der Anweisung, mehrmals täglich eine Tablette auf der Zunge zergehen zu lassen. Bereits nach 4 Wochen war das Narbenkeloid bis auf einen unbedeutenden Rest zurückgebildet worden und die Hand wieder vollauf gebrauchsfähig. Die vorgesehene Operation war somit gegenstandslos geworden.

Dazu eine weiterer Graphitesfall: Die Frau eines Metzgermeisters hatte sich am 23.3.1968 eine Quetschung des rechten Oberarms zugezogen. Da es sich um einen Betriebsunfall handelte, überwies sie der Hausarzt dem Kreiskrankenhaus, das ihre Arbeitsunfähigkeit bescheinigte. Im M.biceps hatte sich eine annähernd Hühnerrei große Resistenz gebildet, die einen deutlich palpierbaren, derben, etwa haselnussgroßen Knoten hinterließ. Jede Bewegung des Arms verursachte starke, bis in die Hand ausstrahlende Schmerzen. Bei einer Nachuntersuchung am 14.5. wurde die Patientin (bei unverminderten Beschwerden) der Berufsgenossenschaft als wieder arbeitsfähig gemeldet. Am gleichen Tag erbat man

meinen Rat. Die Frau war geradezu verzweifelt, da ihre Arbeitskraft in der Metzgerei unentbehrlich war. Außerdem störten die starken Schmerzen, trotz eines vom Hausarzt verschriebenen Hausmittels, ihre Nachtruhe. Wenn auch bei der seit Wochen unveränderten Größe des Muskelknotens die erheblichen Beschwerden in Ruhigstellung des Armes und bei Nachtruhe unerklärlich schienen, so sah ich diesen doch als ein dankbares Objekt für Graphites an. Ich riet der Patientin von 80 Tabletten Graphites D 6 möglichst stündlich eine Tablette im Mund zergehen lassen. Als nach einigen Tagen noch keine Besserung spürbar war, erhöhte sie von sich aus die Dosis auf stündlich zwei Tabletten. Bereits nach 14 Tagen waren die Schmerzen behoben, die Verdickung nur als leichte Unebenheit auf dem Muskel tastbar, und lediglich eine gewisse Ermüdung des Armes bei anstrengender Arbeit erinnerte an einen wochenlangen schmerzvollen Krankheitszustand.

Graphit oder Reißblei hat eine spezifische Beziehung zur Haut und zum Bindegewebe. Seine heilende Wirkung auf Narbengewebe ist erprobt. In der Veterinärmedizin beanspruchen Vernarbungen selten tierärztliches Eingreifen, es sei denn bei Reitpferden oder Rassehunden, wo sie als Schönheitsfehler stören. Hier wird die Anwendung von Graphites dem Therapeuten Dank und Anerkennung einbringen.

Als sehr wertvoll hat sich mir Graphites bei Zitzenstrikturen der Milchkühe erwiesen. Rohes und

unsachgemäßes Melken, besonders während des Trockenstellens, kann Läsionen der Zitzenschleimhaut und damit zur Bildung von Narbengewebe bis zur Entstehung von Strikturen und Stenosen führen. Beim ersten Melken nach dem Abkalben zeigt sich dann, dass die Zitzenzisterne oberhalb der knotigen Verdickung prall mit Milch gefüllt, unterhalb derselben aber schlaff ist und sich kein Tropfen Milch ermelken lässt. Je höher der Verschluss mit dem Zitzenräumer durchstoßen werden muss, desto ungünstiger ist die Prognose und das Einführen der Wollzitzenstifte. Bereits nach zwei Tagen wird der Besitzer wieder die totale oder partielle Störung des Sekretabflusses melden. Wird aber sofort nach der chirurgischen Behandlung Graphites eingesetzt, bereitet ab dritten Tag das Einbringen der Wollzitzenstifte keine Schwierigkeiten mehr oder ist sogar schon überflüssig geworden. Nach rund vier Wochen hat sich das Narbengewebe auf einen Bruchteil seines ursprünglichen Umfangs zurückgebildet.

Zur Einleitung der Behandlung mache eine Injektion mit 10 ccm Graphites D 12 i.m. und verordne zweimal täglich zwei Tabletten Graphites D 12 mit der Anweisung, diese nicht während der Futteraufnahme oder des Wiederkauens einzugeben. So ist gewährleistet, dass die leicht löslichen Tabletten über die Zungenpapillen schnell zur Wirkung kommen.

Diese Behandlungsmethode verlangt zwar vom Besitzer einen gewissen Aufwand an Arbeit und Gewissenhaftigkeit, stößt aber auf keinen Widerstand, wenn erst die Erfahrung gemacht wurde, wie groß die Wirkung dieser kleinen Mittel ist. Ich kann daher Graphites schon einsetzen, wenn vorerst noch harmlose Knoten der Zitzenschleimhaut erkannt werden oder bei Strikturen des Strichkanals, wenn diese als narbige Verdickung tastbar sind.

Obige Ausführungen wollen andeuten, welche Möglichkeiten die Homöopathie auch dem Veterinärmediziner erschließt. Der Erfolg wird aber immer von der Wahl des richtigen Simile abhängen – entsprechend der These Hahnemanns: „Smilia similibus curantur“.

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:
www.thp-verband.de

Sie möchten Ihren Termin auch hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

„Seminartitel • Kurze Beschreibung • Ort • Kontakt • Veranstalter • Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Aus- und Weiterbildung	Online Dienstag, 8. November 2022	Tierisch gestresst	www.thp-prester.de
	Online Mittwoch, 9. November 2022	Säure-Basen-Haushalt, pH-Wert und Übersäuerung	www.provicell-vet.de
	Online Donnerstag, 10. Nov. 2022	Tumorerkrankungen	www.provicell-vet.de
	Online Donnerstag, 17. Nov. 2022	Diagnose Krebs	www.provicell-vet.de
	Online Donnerstag, 24. Nov. 2022	Kotbefunde interpretieren und Therapiepläne erstellen	www.enterosan-vet.de
	Online Donnerstag, 8. Dez. 2022	Verdauung und Verdauungsparameter im Kot	www.enterosan-vet.de
Bachblüten	Online Mittwoch, 30. Nov. 2022	Bach-Blüten-Berater*in – Infoabend	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 10. Januar 2023	Bach-Blüten-Berater*in – Start des Kurses	
Ernährung	Online Dienstag, 10. Januar 2023	Infoabend „Fütterung bei Erkrankungen“	www.thp-prester.de
	Online Mittwoch, 8. Februar 2023	Fütterung bei Erkrankungen (Hunde & Katzen)	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 14. März 2023	Infoabend „Darmaufbau bei Hunden und Katzen“	www.thp-prester.de
Hunde	Online Mittwoch, 23. Nov. 2022	Durchfall beim Hund	www.provicell-vet.de
Myko- und Phytotherapie	Online Mittwoch, 28. Dez. 2022	Aromatherapie bei Tieren	www.pernaturam.de

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Pferde	Online Dienstag, 15. November 2022	Pferde neu betrachten – mit Hilfe der Wärmebildkamera	www.thp-prester.de
	53940 Hellenthal-Losheim Samstag, 19. November bis Sonntag, 20. November 2022	2-tägige Intensiv-Hufseminare bundesweit	www.equine-institut.com
	Online Dienstag, 22. November 2022	Webinar-Reihe: „Pferde- weide: Management und Pflege“	www.thp-prester.de
	Online Mittwoch, 11. Januar 2023	Ernährungsberater*in für Pferde	www.thp-prester.de
	Online Dienstag, 24. Januar 2023	Das Pferd im Winter	www.thp-prester.de
Praxismanage- ment	24644 Timmaspe Samstag, 5. November 2022	Mit Leichtigkeit & Freude in die Selbstständigkeit	www.volü.de
Produktschulung	Online Mittwoch, 2. November 2022	Husten, Schnupfen, Hei- serkeit - Atemwegserkran- kungen beim Tier behan- deln mit der Hydroxyopathie	https://orthocell-shop.de
	Online Mittwoch, 9. November 2022	Hühner und anderes Geflü- gel mit Kräutern versorgen	www.pernaturam.de
	Online Mittwoch, 30. November	Stress/Angst/Nervosität beim Tier	https://orthocell-shop.de
	Online Dienstag, 17. Januar 2023	Aura-Essenzen für Tiere	www.thp-prester.de
Psychologie/ Verhalten	Online Freitag, 4. November 2022	Abschied aus tierischer Sicht	www.communicanis.de
Sonstiges	Online Dienstag, 24. Januar 2023	Ausbildung zum Tier- schutzbegleiter inkl. Pfle- gestellenkompetenz	www.communicanis.de
Tierkommunika- tion	Online Dienstag, 24. Januar 2023	Tierkommunikation Grund- lagenseminar online	www.communicanis.de
	Online Dienstag, 13. Dezember 2022	Tierkommunikation erklärt	www.communicanis.de
Webinar	Online Samstag, 25. Febr. 2023 bis Sonntag 26. Febr. 2023	Labordiagnostik (Aufbaukurs)	www.thp-prester.de

INTERESSANTES AUS DER GESCHICHTE DER MEDIZIN von einst und heute

Artikelreihe von Dagmar Gellert

Paracelsus (1493-1541)

Theophrastus Bombast von Hohenheim, so hieß Paracelsus mit bürgerlichem Namen. Sohn eines Arztes, geboren in Einsiedeln in der Schweiz. Als neunjähriger zog er mit den Eltern nach Tirol. Dort lernte er in den Jugendjahren einiges über Mineralien und studierte die Geheimnisse der Alchemie und Astrologie. Er leistete Pionierarbeit bei der medizinischen Verwendung von Metallen und Mineralien. Als Wanderarzt machte er sich einen Namen und arbeitete für die Holländer und die Venezianer als Wundarzt in der Armee. 1562 heilte er zwei berühmte Männer, den Drucker Frobenius und den Philosophen Erasmus von Rotterdam. Man bot ihm daraufhin einen Lehrstuhl in Basel an.

Obwohl sein Wissen sehr umfassend war und seine Praxis erfolgreich, machte sich Paracelsus bei den akademischen Autoritäten nicht gerade beliebt. Er bestand auf einem deutschsprachigen, nicht nur lateinisch geführten Unterricht. Seine Lehrtätigkeit begann er damit, dass er die Schriften von Galen verbrannte. Diese galten in der damaligen Zeit als das Nonplusultra in der Medizin. Außer für Hippokrates hegte Paracelsus keinerlei Respekt für andere medizinischen Autoritäten. Er beschimpfte sogar seine Kollegen als ignorante Verbreiter von Irrtümern. Nach nur zwei Jahren musste er die Universität verlassen und arbeitete sodann wieder als Wanderarzt. Er schrieb viele Bücher und machte wichtige Behandlungsmethoden allseits bekannt.

Die frühe Pharmakologie stützt sich im Westen auf das Werk des griechischen Arztes Dioskurides. In seinem Hauptwerk „De materia medica“ versammelt er das ganze pharmakologische Wissen seiner Zeit in fünf Bänden. Er geht darin auf die konkrete Anwendung von Kräutern, Salben und Ölen, von Wurzeln und Beeren ebenso wie von Wein oder tierischen Produkten bzw. Mineralien ein. Bis in die Renaissance hinein war dies das wichtigste Lehrwerk der Arzneimittellkunde.

Ärzte verabreichten die Pflanzen im Ganzen, pulverisierten sie oder machten Pasten und Aufgüsse. Die arabischen Gelehrten aber, die gründliche alchemistische Kenntnisse hatten, waren die ersten, die die Wirkstoffe selbst zu extrahieren versuchten. Avicenna gewann solche Arzneimittel aus Destillation oder Sublimation.

Erste Apotheken gab es in Bagdad um 754, während sie in Europa erst im 12. Jahrhundert Einzug hielten. Die Apotheker verteilten die Arzneimittel an Ärzte und Patienten gleichermaßen, denn es war den europäischen mittelalterlichen Ärzten standesrechtlich verboten, Arzneien selbst herzustellen.

Bald wurden kontrollierte klinische Versuche zur Grundlage aller weiteren Arzneimittelforschungen.

Quelle: Geschichte der Medizin, Anne Rooney, tosa Verlag



Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

[Blurred address text]

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Geräte zur Diagnose und Therapie
- ▶ Akupunkturnadeln, Moxa
- ▶ Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de
Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

CBD FÜR TIERE

Kurz erklärt

Die Hanfpflanze verfügt über unterschiedliche Cannabinoide, eines davon ist CBD (Cannabidiol) dieses ist weder psychoaktiv noch berauschend, die psychoaktive Eigenschaft besitzt das bereits bekannte Cannabinoid THC (Tetrahydrocannabinol), CBD-Öle müssen einen Grenzwert von unter 0,2% enthalten, dies ist derzeit gesetzlich in der EU vorgegeben.

Vollextrakt und Reinsubstanz

CBD-Öle als Vollextrakt enthalten alle Inhaltsstoffe der Hanfpflanze (Cannabinoide, Terpene und Flavonoide). Cannabinoide kommen grundsätzlich als Säureform in der Hanfpflanze vor, erst durch die Extraktion werden diese Stoffe umgewandelt, sodass der Organismus die Cannabinoide verstoffwechseln kann. Reinsubstanzen enthalten lediglich CBD (Cannabidiol) und keine weiteren wertvollen Stoffe der Pflanze.

Im Grunde sind Vollextrakte wie ein Zusammenspiel der einzelnen Instrumente eines Orchesters. Dieses Zusammenspiel aller Inhaltsstoffe der Pflanze unterstützt den Organismus mit seiner vollwertigen Wirksamkeit. Allerdings ist bei Katzen eines zu beachten: Hier raten wir aufgrund der Unverträglichkeit von Terpenen von einem Vollextrakt ab.

Ein sicheres Produkt im Dschungel der Anbieter

Nicht zu unterschätzen sind sichere CBD-Produkte für Mensch und Tier, hier sind Analysen der Cannabinoide essenziell, vor allem der THC-Gehalt muss den gesetzlichen Vorschriften standhalten. Weitere wichtige Analysen, wie Testungen auf Schwermetalle, Pestizide und Mikrobiologie von akkreditierten Laboren sind nicht zu vernachlässigen, genau wie die Extraktionsart. Dies ist auch der Grund, warum hocheffiziente Hersteller im Glashaus ihre Pflanzen biologisch kultivieren und in der hauseigenen Produktion mittels CO₂-Extraktion zu CBD-Produkten endverarbeiten.

Hier gibt es weder Belastungen durch äußere Einflüsse oder von vorgeschädigten Böden zu be-

fürchten, denn der Hanf ist eine bodenreinigende Pflanze. Noch dazu gibt es keine klassischen Beigewächse wie auf dem freien Feld, Schädlingskulturen hat man sehr gut im Griff, und es kann schnell reagiert werden. Der medizinische Standard kann gehalten werden.

Der schonende Umgang mit Ressourcen beginnt bereits im Anbau von Hanfpflanzen. Überschüssige Energie kann von heimischen Firmen zur Glashaubeheizung genutzt werden, Pflanzenerde und Wasserversorgung werden mehrmals neu aufbereitet.

Transparenz hat klare Vorteile

Die Produktion sollte auch besichtigt werden können. Es ist bedeutend zu wissen, welcher Aufwand für gesicherte Qualität betrieben wird, damit man seinen tierischen Patienten gegenüber ein sicheres Gefühl haben kann, wenn man in der Therapie CBD-Öle anwendet.

Forschung und Know-how

Es gibt Produkte am Markt, welche auf Herz und Nieren geprüft werden (mittels Studien zur Wirksamkeit und Toxizität) – sprich: die absolute Sicherheit der CBD-Öle gewährleisten können.

Auch bei CBD-Ölen gilt: CBD-Öl ist nicht gleich CBD-Öl. Im Internet werden unzählige CBD-Produkte angeboten. Herkunft, Wirkung und Sicherheit sind oftmals fragwürdig. Kommerzielle Hanföle (Gewinnung mittels Pressung von Samen, welches kein CBD enthält) werden als CBD-Öle zum übersteuerten Preis angeboten. Unabhängige Tests haben ergeben, dass die deklarierten Angaben von CBD in den meisten Fällen nicht enthalten waren.

Warum Fachkräfte als Betreuer?

Cannabidiol kann Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten hervorrufen, die Aufklärung durch einen ausgebildeten Therapeuten bei der Therapie-Begleitung ist absolut notwendig. Vor allem kennen TierärztInnen und TherapeutInnen die Krankengeschichte ihrer Patienten.

Ausbildungen im Sektor Cannabis in der Tiermedizin und Humanmedizin werden derzeit gerade laufend geschaffen, um den Patienten ein Stück mehr Sicherheit bieten zu können.

Welchem Unternehmen schenke ich Vertrauen?

Es gibt fachspezifische Unternehmen, welche sich auf die Wissenschaft, Sicherheit und Produktion der eigenen Produkte spezialisiert haben. Dazu gibt es Unternehmen, welche ein kostenloses Partnernetzwerk in der Tiermedizin bieten, um den Austausch an Erfahrungswerten, Ausbildungen sowie sichere Produkte gewährleisten zu können. Seit Neuestem gibt es sogar ein österreichisches Unternehmen HEROSAN healthcare GmbH, welches über die erste zugelassenen CBD-Öle verfügt. Weitere Produkte folgen laufend. Das heißt, die Produkte haben einen mehrstufigen Prozess durchlaufen, um sichere Standards gewährleisten zu können.

Die Zukunft von CBD in der Tiermedizin

Cannabidiol wurde 2019 bei Tieren als zootechnischer Zusatzstoff im Futtermittelbereich kategorisiert, hier bedarf es einer Zulassung in Europa. Es soll das ganze Spektrum der Hanfpflanze auf-

gegriffen werden. Studien haben bereits gezeigt, dass Reinsubstanzen nicht den gleichen positiven gewünschten Effekt bringen wie Vollextrakte. Doch Vorsicht, nach der derzeitigen gesetzlichen Lage sind CBD-Öle unter der Deklaration als Einzelfuttermittel oder Ergänzungsfuttermittel verboten. Heilaussagen dürfen nur im Rahmen einer Zulassung getätigt werden, welche die Wirksamkeit der jeweiligen Gesundheits-Aussage gewährleisten.

CBD ist nicht mehr wegzudenken, da es wie nicht steroidale Antiphlogistika, ähnlich wie Cortison, wirkt, aber nicht die bekannten Nebenwirkungen dahingehend hat. Dies ist eine positive Möglichkeit in der Tiermedizin, um Alternativen anbieten zu können. Die Zukunft der Hanfpflanze ist vielversprechend, durch weitere Studien wächst die Erkenntnis der Möglichkeiten von Cannabis in der Tiermedizin.

Conny Pint, CEO Herosan Healthcare GmbH



CBD - THC

Wo liegt der Unterschied?

CBD (= Cannabidiol) und THC (= Tetrahydrocannabinol) sind die am besten erforschten und auch bekanntesten Cannabidioloide der Hanfpflanze. Sie werden aus ein und derselben Pflanze gewonnen und sind doch grundsätzlich unterschiedlich in Hinblick auf ihre Wirkung. Die Art der Hanfpflanze ist entscheidend für den CBD/THC-Gehalt der Produkte.

Sogenannter Nutzhanf wird zur kommerziellen Nutzung angebaut (CBD-Öle, ätherische Öle, Tees) und dient im Vergleich zu Marihuana nicht als Rausch- oder Arzneimittel. Beim Nutzhanf werden hauptsächlich Blüten und Blätter genutzt, je nach Sorte und Anbaumethode variiert der CBD-Wert. Der THC-Wert unterliegt strengen gesetzlichen Vorgaben.

Beide Substanzen (CBD und THC) können den Organismus über das sogenannte Endocannabinoidsystem beeinflussen. Hierbei handelt es sich um einen komplexen Teil des Nervensystems, das den gesamten Körper durchzieht. Es gibt Cannabinoide-Rezeptoren (CB1 und CB2) sowie körpereigene Cannabinoide/Endocannabinoiden, die an die Rezeptoren binden und diese aktivieren. Wird nun Cannabis konsumiert, bindet er mit seinen Wirkstoffen (THC und CBD) an die Cannabinoide-Rezeptoren und entfaltet so seine Wirkung. An dieser Stelle ist nun genau zwischen CBD und THC zu differenzieren:

CBD:

- nicht psychoaktiv, keine Rauschwirkung
- frei verkäuflich/erhältlich
- von der WHO als sicher bewertet
- in vielen Ländern frei verkäuflich und legal*

THC:

- psychoaktiv/berauschend
- unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz (Ausnahme: medizinisches THC)
- negative Effekte nach dem Konsum (wirkt sedierend, betäubend)
- in den meisten Ländern verboten*

Diese Unterschiede bestimmen die Verwendungsmöglichkeiten und legen den gesetzlichen Rahmen fest.

CBD im tiertherapeutischen Einsatz

CBD übt über das Endocannabinoidsystem eine Reihe von unterstützenden Einflüssen auf das Wohlergehen aus – ohne berauschende Nebeneffekte. CBD verfügt über einen hohen Grad entspannender Wirkung und trägt zu einem verbesserten emotionalen und psychischen Zustand bei.

Dies kann ein wichtiges therapeutisches Adjuvanz bei der Behandlung vieler, vor allem chronisch-degenerativer Erkrankungen sein. Die Forschung hierzu steckt allerdings noch in den Anfängen, und „Heilversprechen“ können auch hier (wie so oft) nicht gegeben werden.

.....
Christiane Liedtke, Tierheilpraktikerin

*Damit CBD Produkte legal verkauft, bzw. erworben werden können, ist es notwendig, dass der THC-Wert und der in den meisten Ländern gesetzlich erlaubten Grenze von 0,2% THC liegt.



KRÄUTER – TROCKEN VERSUS FLÜSSIG

Unbestreitbar verdankt mittlerweile so manches Pferd seine Gesundheit, einige sogar ihr Leben einer gezielten Optimierung des Grundfutters und dem mehr oder weniger gezielten Einsatz von Kräutern.

Aber was heißt denn eigentlich „Kräuter“?

Tatsächlich hat doch jede Pflanze eine Funktion im feinen Netz der Natur, in dem alles irgendwie miteinander verbunden ist. Also, womit haben wir es zu tun?

Das heutige Wort Kraut basiert auf dem althochdeutschen Wort „krūt“, was so viel wie „nutzbares Gewächs, Gemüse“ bedeutet. Heutzutage zählen etwas über 1.000 Pflanzen zu den so genannten Nutzkräutern. Sie bzw. einzelne ihrer Teile werden für das Würzen von Speisen, zur Heilung bzw. Linderung von Krankheiten und zur Herstellung von Duftstoffen für kosmetische Produkte verwendet.

In der Pflanzenheilkunde, heutzutage Phytotherapie genannt, wird jedoch mit deutlich mehr Pflanzen gearbeitet – etwa 70.000 aus aller Welt. Sie ist eines der ältesten Therapieverfahren in der Medizin und wurde bereits in der Antike systematisch ausgeübt. Noch heute profitieren wir von den Wissensschätzen, die uns vor allem arabische und chinesische Gelehrte hinterlassen haben.

In der Phytotherapie geht es uns um Wirkung, also um die sekundären Pflanzenstoffe, die im Sekundärmetabolismus der Pflanzen entstehen (weit über 10.000 sind inzwischen bekannt), die in folgende Gruppen unterteilt werden:

1. Flavonoide (wasserlöslich)
2. Glycoside (wasserlöslich)
3. Alkamide
4. Saponine (Wasserlöslich)
5. Bitterstoffe (wasserlöslich)
6. Gerbstoffe (wasserlöslich)
7. Ätherische Öle

Hier spannt sich auch direkt der Bogen zu einem der wichtigsten Organe aller Lebewesen, dem Darm!

Die Darmflora setzt sich aus Millionen verschiedener Bakterien zusammen, die u. a. für die Aufspaltung und Verarbeitung der Nahrungsbestandteile unabdingbar sind. Ist das Mikrobiom aus dem Gleichgewicht, ist auch die korrekte Aufschließung trockener Kräuter zu Therapiezwecken ggf. nicht möglich.

Um mögliche Wechselwirkungen und eine Überforderung des Organismus zu vermeiden, arbeitet die seriöse Pflanzenheilkunde mit höchstens fünf Kräutern in einer Behandlungsreihe. Dabei werden auch die einzelnen Bestandteile der Pflanzen mit ihren unterschiedlichen Nähr- und Wirkstoffen differenziert eingesetzt – die Qualität und Herkunft der jeweiligen Kräuter bzw. deren Einzelteile ist entscheidend! Die maximale Anzahl von fünf Pflanzen gewährleistet auch eine erforderliche Mindestdosierung innerhalb einer Rezeptur und verhindert die Unterdosierung eines oder mehrerer Kräuter qua zu hoher Anzahl einzuarbeitender Pflanzen.

Je nach Therapie-Ziel bedient man sich unterschiedlicher Zubereitungs- und Darreichungsformen – je nach Pflanze und beabsichtigter Nutzung von bestimmten Wirkstoffen, deren Entfaltung und Einsatzbereich (innerlich oder äußerlich): in trockenem Zustand zu Pulver gemahlen (ggf. in Kapseln), stückig geschnitten, granuliert (grob gemahlen), oder auch in flüssiger Form.

Bei den trockenen Darreichungsformen muss der Empfängerorganismus die Wirkstoffe erst selbst aus der Pflanze herauslösen. Bei den flüssigen Formen ist die Herauslösung bereits erfolgt, und die Wirkung kann direkt einsetzen.

Innerhalb der flüssigen Formen wird nach Auszugsart unterschieden. Diese richtet sich ebenfalls nach den Wirkstoffen, die man gewinnen möchte.

Man unterscheidet:

- Tee bzw. Aufguss
- Dekokte (Einkochungen)
- Kalt- und Warmauszüge/Mazerate (wasser- oder ölbasiert, Einlegen über einen bestimmten Zeitraum)
- Tinkturen (alkoholbasiert)
- Presssäfte (frisch)

Bei den flüssigen Formen kommt es ganz besonders auf die Qualität der verwendeten Kräuter und die genaue Zubereitung an (Temperatur, Dauer, Bewegung). In der Regel sind sie nicht lange haltbar, daher nutzen die meisten Hersteller Zucker, Salz oder auch Essig zur Konservierung. Das gilt zwar als „chemiefrei“, ist je nach Menge aber nicht unbedingt förderlich – schon gar nicht bei dauerhaften Gaben. Eine Herstellung ohne Zusätze erfordert ein individuelles Verfahren, das mit viel Aufwand punktgenau und unter Einhaltung hoher Hygiene-Standards umgesetzt werden muss.

Welche Flüssigform für welche Wirkung?

Je nach Rezeptur und Verfahren werden bestimmte Wirkstoffe freigesetzt, die dann auch schneller ankommen – sie beginnen, bereits auf den Mund- oder Maulschleimhäuten ihre Wirkung zu entfalten, im Gegensatz zu den trockenen Kräutern. Sie sind also ggf. für Akut-Situationen besonders in Betracht zu ziehen (Herz-Kreislauf, Magen-Darm u. a.), insbesondere wenn die Darmflora stark beschädigt ist. Glyphosat sei hier als einer der Hauptschädiger genannt – und zwar über Generationen hinweg.

Tee / Aufguss / Dekokt

Es erfolgt eine leichte Verstärkung (Konzentration) der Wirkstoffe. Je nach Qualität des Krautes sind recht hohe Gaben nötig.

Kalt- und Warmauszüge, Mazerate

Durch Ausziehen oder Mazerieren wird eine deutliche Verstärkung/Konzentration der Wirkstoffe erreicht, und die Dosierungen sind deutlich niedriger anzusetzen.

Dreh- und Angelpunkt eines guten Auszuges oder Mazerates sind die Variablen Temperatur, Dauer und Bewegung oder Ruhe. Natürlich gibt es überlie-

ferte Vorgaben und wissenschaftliche Erkenntnisse, aber letztendlich ist das vor einem liegende Kraut entscheidend, die Rezeptur – und die eigene Energie.

Hier noch drei interessante Beispiele:

1. Nehmen wir den Spitzwegerich – eine bewährte Heilpflanze primär für die Atemwege. Dieser entfaltet sein begehrtes antibiotisches Potenzial tatsächlich erst durch einen Kaltauszug ...
2. Oder nehmen wir das berühmt-berüchtigte Kurkuma: Kaum bekannt ist, dass das Curcumin nur ein Teil des Wirkstoffspektrums dieser Wurzel ist. Der gesamte Wirkstoff-Komplex ist wahrhaftig mehr als die Summe seiner Bestandteile und ist ausschließlich öllöslich! Nur über das Auszugsmittel Öl, die richtige Temperatur und ggf. Bewegung ist der Komplex umfänglich herauslösbar und auch erst dadurch überhaupt durch den Organismus zu verarbeiten, also für eine Therapie einsetzbar. Entsprechend sollte auch Mono-Curcumin immer mit etwas Öl verabreicht werden.
3. Knospen (Gemmo)-Mazerate
Für die Gemmo-Therapie werden die zarten Knospen regulär mit Ethanol ausgezogen, was uns unpassend erschien. Unsere Versuche haben gezeigt, dass die Knospen durch einen Auszug in pflanzlichem Glycerin wesentlich mehr Schwung entfalten – und erfreulicherweise dem Patienten-Tier den Alkoholkonsum ersparen. Damit sind wir nunmehr die Einzigen, die für diese schöne Therapie Produkte in besonders verträglicher, alkoholfreier Form anbieten.

Tinkturen

Hierbei handelt es sich um ein Auszugsverfahren mit Hilfe von Alkohol (Ethanol in der Regel). Einige sehr interessante Pflanzenstoffe, wie beispielsweise die Valproinsäure des Baldrian, lassen sich tatsächlich bis dato nur mit Hilfe des Ethanols aus der Baldrianpflanze herauslösen. In vielen anderen Fällen wird auf diese Auszugsform lediglich aus Gründen der Haltbarkeit und der Bequemlichkeit zurückgegriffen.

Presssäfte

Bei Presssäften handelt es sich um ganz frisch gepresste und unbehandelte (höchstens gefilterte) Pflanzensäfte aus bestimmten Teilen der Heilkräuter. Die Herstellung erfolgt in der Regel für pharmazeutische Unternehmen zur Weiterverarbeitung – man stelle sich den logistischen Aufwand vor, denn die Zeit ab Pressung bis zur Weiterverarbeitung ist denkbar knapp (Haltbarkeit).

Sie sehen, ein sehr interessantes Feld!

Innerhalb einer Gesamttherapie sind die Rolle und das Ziel des phytotherapeutischen Teils also genau herauszuarbeiten, um Heilkraut, Darreichungsform (trocken oder flüssig) und Verfahren (siehe oben) für das jeweilige Tier festzulegen.

Abschließend kann man den flüssigen Formen klar drei Vorteile zuschreiben:

1. schnellere Anflutung in Akut-Situationen durch bereits aufgeschlossene Wirkstoffe
2. klarere Wirkung – eine unzureichende Resorption und ggf. Fehlwirkung wird ausgeschlossen
3. deutlich weniger Applikationsprobleme (Verabreichung per Maulspritze oder über das Futter)

Und als Schlussbemerkung:

Ja, es hat unbestreitbar seinen Reiz, selbst Hand anzulegen und herzustellen – besonders, wenn man zu den Kräuterkundigen gehört. Bitte bedenken Sie aber, dass auch diese Thematik gesetzlich geregelt ist. Wer herstellt und an Kunden abgibt, benötigt die Registrierung als Hersteller bei der entsprechenden Behörde, die die Produktionsstätte, Sachkundenachweise, Lagerungen und Hygiene Standards kontrolliert.

.....
Franziska Böhmer & THP Betina Wiesemann



VITALPILZE

Mykotherapie für Tiere

Hallo!

Mein Name ist Petra Kollerer. Ich bin Tierheilpraktikerin & Ernährungsberaterin für Hunde. Beide Ausbildungen sowie zahlreiche weitere Fortbildungen habe ich an der Naturheilschule Prester in Münster absolviert.

Meine Ausbildung zur Tier-Mykotherapeutin habe ich bei Petra Scharl gemacht. Sie ist die führende Dozentin für die Mykotherapie im Veterinärbereich.

Meine liebe Kollegin, Susanne Orru-Benterbusch, fragte mich, wie ich zur Mykotherapie kam. Eine

gute Frage. Als Erstes fällt mir dazu ein, dass ich schon als Kind wahnsinnig gerne Pizza Funghi gegessen habe :) Pilze haben mich – rein optisch – schon immer fasziniert. Doch selber gesammelt habe ich sie bis heute nicht, da mir als Kind eingetrichtert wurde, dass man schon sehr viel Erfahrung braucht, um die essbaren Exemplare zu erwischen. Na, mal sehen, ob sich das nicht bald ändert.

Auf die Mykotherapie bin ich vor über zehn Jahren gestoßen. Mein damaliger Seelenhund war schwer erkrankt, und ich war auf der Suche nach Hilfe, denn die Schulmedizin wusste keinen Rat mehr.

Wie der Zufall es so wollte, bin ich bei dieser Suche auf einer kleinen Hundemesse in Pfeffenhausen, im tiefsten Niederbayern, gelandet. Dort hatte u. a. Petra Scharl einen Infostand. Neugierig wie ich bin, habe ich sogleich das Gespräch gesucht und mich mit Infomaterial eingedeckt, das ich daheim gleich verschlungen habe. Ihr Buch habe ich mir auch sofort bestellt und durchgearbeitet. Schon da hatte es mich irgendwie gepackt. Für meinen Seelenhund kam diese Hilfe leider viel zu spät, aber ich habe diese Erfahrung zum Anlass genommen, die Ausbildung zur THP zu machen, um zukünftig bessere Entscheidungen für mich und meine Hunde treffen zu können.

Noch während meiner Ausbildung zur THP habe ich dann über die GfV (Gesellschaft für Vitalpilzkunde) bei Petra Scharl die Ausbildung zur Tier-Mykotherapeutin belegt. Ich erinnere mich sehr gerne an diese Zeit in Dortmund. Petra Scharl ist einfach eine super Referentin und hat uns allesamt mit dem „Vitalpilzfieber“ infiziert.

Danach blieben wir in Kontakt, da wir häufig in Niederbayern sind und Petra Scharl dort ihre Praxis hat. Ich suchte Rat bei ihr mit unserem neuen vierbeinigen Familienmitglied, das unter Futtermittelunverträglichkeiten und einer Hausstaubmilbenallergie litt, was sich in permanentem Juckreiz äußerte. Dank Petra Scharl haben wir diese Probleme mittels Bioresonanz und Vitalpilzen in den Griff bekommen. Spätestens ab diesem Zeitpunkt hatten mich die Vitalpilze restlos überzeugt. Darum bekam unsere Hündin, die schon sehr früh unter Spondylosen und Cauda Equina litt, ebenfalls Vitalpilze. Bis ins hohe Alter kam sie aufgrund dessen ohne Schmerzmittel klar und führte ein unbeschwertes Leben.

Viele weitere gesundheitliche Probleme haben wir in den vergangenen Jahren ganz wunderbar mit der Unterstützung diverser Vitalpilze gemeistert. Dazu zählen z. B. Prostataprobleme, Probleme im Bewegungsapparat, wie Arthrose, Stress, Rekonvaleszenz nach OP, etc.

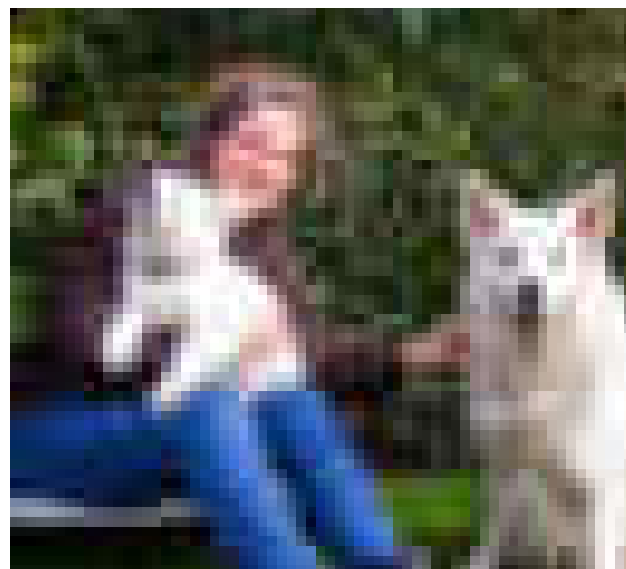
Da die Vitalpilze sowohl mir also auch meinen Tieren so gute Dienste leisten, setze ich sie sehr gerne auch bei meinen Patienten ein. Denn bei dem Voratz, die THP-Ausbildung nur für private Zwecke zu machen, blieb es nicht. In den vergangenen Jahren meiner Praxistätigkeit konnte ich weitere gute Erfahrungen mit der Mykotherapie sammeln, sei es bei Hündinnen, die unter Scheinträchtigkeit leiden, liebestollen Rüden oder Vierbeinern, die Probleme mit dem Bewegungsapparat oder der Bauchspeicheldrüse haben, Unterstützung fürs Immunsystem benötigen, weil sie unter Allergien leiden usw.

Ich freue mich sehr, dass ich meine Liebe zu den Vitalpilzen, meine Leidenschaft für die Mykotherapie nicht nur in meiner mobilen Praxis für Hunde, sondern nun auch als Dozentin der Naturheilschule Prester einbringen darf.

Die Vitalpilze zählen zu den Nahrungsergänzungsmitteln und fallen somit nicht unter die neuen Verordnungen des TAMGs. Die Mykotherapie hat ihre Stärken in der Prophylaxe und der Therapie und kann fast zu jeder anderen Therapieform bedenkenlos Anwendung finden.

Daher hoffe ich, dass sich immer mehr von der Faszination der Vitalpilze begeistern lassen.

.....
Petra Kollerer



KLARE SICHT – HORNHAUTVERLETZUNGEN ERKENNEN und richtig behandeln

Augen- und insbesondere Hornhautverletzungen kommen bei Tieren häufig vor. Mal sind es Kampfverletzungen, mal Unfälle und mal Schäden durch Strohhalme. Katzen sind durch die Krallen ihrer Gegner besonders gefährdet. Zum Schutz vor Hornhautverletzungen können Katzen deshalb ein drittes Augenlid, die Nickhaut, aktiv vor ihr Auge ziehen.

Glücklicherweise haben Hornhautverletzungen von sich aus eine sehr gute Heilungstendenz, die wir homöopathisch wunderbar unterstützen können. Wenn die Verletzung nicht allzu tief und ausge dehnt ist und richtig behandelt wird, heilt sie innerhalb kurzer Zeit aus, ohne Narben oder Trübungen zu hinterlassen. Es ist aber wichtig zu prüfen, ob tiefere Schichten des Auges mitbetroffen sind und, ob die Hilfe eines augenheilkundlichen Tierarztes nötig ist. Deswegen hier einige Hinweise, wie wir mit einfachen Untersuchungen feststellen können, ob die Funktionsfähigkeit des Auges gegeben ist, ob tiefere Schichten betroffen sein könnten und ob es sich um einen Notfall handelt, bei dem chirurgische Hilfe benötigt wird.

Für die erste Untersuchung reichen eine helle Lichtquelle, idealerweise eine helle Taschenlampe, und ein scharfer Blick, dazu vielleicht eine Lupe, aus. Erste Hinweise gibt uns das Verhalten des Tieres: Schmerzlauter, Unruhe und Angst, Zusammenkniffen der Augenlider, Kopfschiefhaltung und Reiben des Auges mit der Pfote sind Anzeichen für eine Augenverletzung.

Nachdem wir darauf geachtet haben, ob die Augäpfel nicht verkleinert oder vergrößert erscheinen, in ihrer gewohnten Position und beweglich sind und das Tier seinen Blick gezielt auf etwas richten kann, prüfen wir die Hornhaut. Gesunde Hornhaut ist glatt, glänzend, durchsichtig, eben und

von gleichmäßiger Wölbung. Sie spiegelt die Bilder aus der Umgebung. Diese erscheinen als scharfe Reflexbilder auf der Oberfläche. Bei geschädigter Hornhaut werden die Bilder unscharf und unregelmäßig. Bei Betrachtung der Hornhautoberfläche aus verschiedenen Blickwinkeln, auch von der Seite, werden Unebenheiten sichtbar. An manchen Stellen kann die Hornhaut getrübt sein.

Die Vorderkammer ist der mit Kammerwasser gefüllte Raum vor der Iris, der Pupille und der Linse. Sind in der Flüssigkeit Schlieren, Eintrübungen oder Einblutungen erkennbar? Dann sind auch tiefere Schichten des Auges mitbetroffen. Schlieren und Eintrübungen sind Zeichen einer Entzündung im Augennern, zum Beispiel einer Entzündung der Iris. Einblutungen können vorübergehende harmlose Folgen einer Augenprellung durch einen Stoß oder Schlag sein, treten aber auch als Begleitsymptom verschiedener Erkrankungen des inneren Auges auf.

Untersuchung des Auges mit einfachen Mitteln

Die Pupillen sind bei normalem Umgebungslicht gleich weit, bzw. eng gestellt. Die gesunde Pupille zieht sich bei Lichteinfall zusammen und weitet sich mit nachlassendem Licht. Um die Reaktion der Pupille auf Licht zu untersuchen, werden zuerst beide Augen abgedeckt. Dann richtet man den Lichtstrahl auf das zu untersuchende Auge, während man das andere Auge weiter bedeckt hält. Das ist deshalb wichtig, weil die Reaktion des einen Auges über die Sehnervkreuzung auf das andere Auge übertragen wird. Die Reaktion eines unbedeckten gesunden Auges würde sich auf das kranke übertragen und das Untersuchungsergebnis verfälschen.

Bleibt die Pupille weit, wenn das gesunde Auge abgedeckt ist, zieht sich aber zusammen, wenn es nicht abgedeckt ist, dann spricht das für eine Netzhauterkrankung auf dem untersuchten Auge.

Die Reaktion zusammen mit dem gesunden Auge zeigt einen intakten Sehnerv. Das Auge reagiert aber nicht auf den Lichteinfall auf der Netzhaut des kranken Auges. Bleibt die Pupille bei Lichteinfall weit, unabhängig davon, ob das gesunde Auge abgedeckt ist oder nicht, dann spricht das für eine Sehnervschädigung auf dem untersuchten Auge. Die Reaktion des gesunden Auges wird dann nicht mehr über die Sehnervkreuzung auf das kranke übertragen. Wenn beide Pupillen weit bleiben, spricht das für eine Netzhauterkrankung auf beiden Augen. Zu bedenken ist, dass die Pupillenweite auch von der Gefühlslage abhängig ist. So sind die Pupillen zum Beispiel nach einem großen Schreck vorübergehend unbeweglich.

Ist die Iris von der Verletzung mitbetroffen, wie es durch einen Linsenabriss geschehen kann, dann zieht sich die Pupille des verletzten Auges krampfhaft zusammen und stellt sich auch bei nachlassendem Licht nicht wieder weit.

Durch die geöffnete Pupille sieht man die Linse. Ist sie klar oder getrübt? Und ist sie an Ort und Stelle? Wenn die Linse aus ihrer Halterung gerissen wurde, wie es nach starker Gewalteinwirkung der Fall sein kann, ist sie vielleicht auf den Boden der hinteren Augenkammer gesunken. Das ist manchmal auch mit bloßem Auge zu erkennen, wenn nämlich der obere Rand der Linse durch die Pupille zu sehen ist. Veränderungen am Augenhintergrund kann man dagegen mit bloßem Auge und ohne weitere Hilfsmittel kaum beurteilen. Eine abgelöste Netzhaut zeigt sich eventuell als grauer Schleier in der hinteren Augenkammer.

Ein Glaukom ist die Erhöhung des Augeninnendrucks. Es entsteht nach einer Verletzung, wenn der Abfluss des Kammerwassers behindert ist, zum Beispiel durch Entzündungen im Augeninnern, durch eine verlagerte Linse oder Teile einer abgelösten Netzhaut. Um größere Abweichungen des Augeninnendrucks zu ertasten, stellt man sich vor das Tier und drückt durch das Oberlid mit den Fingerspitzen bei der Zeigefinger abwechselnd leicht auf den Augapfel. Ein normaler Augapfel ist prall-elastisch, gibt

aber dem Druck der Fingerspitzen etwas nach. Ist der Augeninnendruck stark erhöht, dann gibt der Augapfel nicht nach und fühlt sich hart an. Auffallend weich und nachgiebig ist der Augapfel, wenn zuviel Kammerwasser abgeflossen ist, zum Beispiel, weil die Hornhaut oder die Lederhaut (Sklera) durchtrennt wurde. Leichte Abweichungen des Augeninnendrucks können auf diese Weise natürlich nicht erkannt werden, große Unterschiede des Augeninnendrucks beider Augen allerdings schon.

Die hier beschriebenen Untersuchungen geben uns in wenigen Minuten einen ersten Eindruck davon, ob das Auge intakt ist und es sich tatsächlich „nur“ um eine Hornhautverletzung handelt oder, ob auch das Augeninnere betroffen oder die Nerven beschädigt sind. Die Untersuchung des Auges kann schwierig sein. Wenn Sie den Verdacht haben, dass das Auge schwerer verletzt ist und das Tier nicht untersuchen können, weil es Sie abwehrt, dann kann es sinnvoll sein, dass ein Tierarzt das Auge unter örtlicher Betäubung untersucht oder das Tier sediert oder in Narkose legt. Auch leichtere Verletzungen können starke Schmerzen auslösen. Hier helfen homöopathische Mittel oder Notfalltropfen, das Tier zu entspannen.

Verletzung und Heilung

Die Hornhaut des Auges besteht aus fünf Schichten. Die Außenhaut, das Epithel, schließt mit der zweiten Schicht, der sogenannten Bowmanschen Membran, ab. Die mittlere Schicht, das Stroma, macht 90% der Hornhaut aus. Zwischen dem Stroma und dem Endothel, der innen liegenden Hornhautschicht, liegt die vierte Schicht, die hintere Grenzmembran (Deszemet-Membran), eine sehr widerstandsfähige Schicht, die dem Schutz des Augeninnern dient.

Die gesamte Hornhaut ist je nach Tierart 0,6-0,9 mm dick. Die Hornhaut ist transparent und frei von Blut- und Lymphgefäßen. Die Nervenfasern, die sich vor allem in das Epithel hinein erstrecken, haben keine Markhüllen (um die Durchsichtigkeit nicht zu stören). Die Hornhaut ist von Nerven durchzogen und berührungs- und schmerzempfindlich. Nach einer Verletzung kneifen viele Tiere die Lider zusammen.

Das Auge beginnt zu tränen, und die Tiere sind lichtscheu. Manchmal schwellen die Bindehäute an, und das Auge eitert.

Ähnlich der Heilung von Haut- und Fleischwunden ist der Heilungsverlauf abhängig von Art und Schwere der Verletzung. Die Epithelschicht der Hornhaut stellt sich über Zellstreckung und Zellvermehrung wieder her. Schon ein Stunde nach einer Verletzung beginnen die Zellen, sich um ein Vielfaches auszudehnen, um den Defekt zu schließen. Die Zellvermehrung setzt fünf bis acht Stunden nach der Verletzung ein. Flächige Verletzungen, bei denen die Epithelschicht ganz fehlt, brauchen vier bis sieben Tage, bis die Hornhaut wieder bedeckt ist, Schnitte nur 24 Stunden, bis sie sich wieder geschlossen haben.

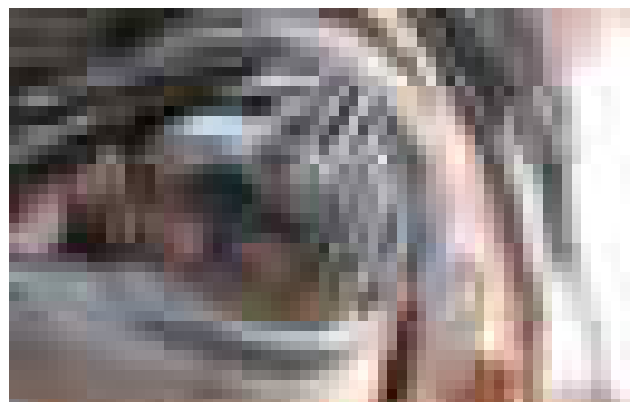
Nach einer Verletzung des Epithels nimmt das Stroma vermehrt Wasser auf. Die Hornhaut quillt auf und erscheint um die Wunde herum trübe. Dieses Hornhautödem nach einer Verletzung ist sinnvoll, weil es die Einwanderung von Abwehrzellen in die Hornhaut um die verletzte Stelle verstärkt und so Infektionen vorbeugt. Bei tieferen Verletzungen der Hornhaut oder, wenn die Wunde infiziert ist, ziehen Blutgefäße aus der benachbarten Sklera über die Hornhaut in den Defekt. Die Blutgefäße sind mit bloßem Auge gut zu sehen und manchmal so zahlreich, dass die Sicht des Tieres dadurch vorübergehend gestört wird. Über die Gefäße gelangt Blut in die sonst blutlose Hornhaut.

Das Blut unterstützt den Hornhautstoffwechsel und ermöglicht einer großen Anzahl von Zellen, unter anderem Abwehrzellen, zur Wunde zu wandern. Wenn die Wunde geheilt ist, ziehen sich die Blutgefäße wieder zurück, und die Hornhaut wird an der Stelle der Verletzung wieder durchsichtig. Nach tiefen Hornhautverletzungen kann sich auf der Hornhaut eine Narbe bilden. Dann bleibt nach der Abheilung eine getrübbte Stelle zurück.

Verätzungen durch Säuren und noch schlimmer durch Laugen (Waschmittel, Kalk, Düngemittel) verursachen schwere Schäden an der Hornhaut.

Unmittelbar nach einer Verätzung muss das betroffene Auge lange und gründlich mit Wasser gespült werden. Fremdkörper, die in die Hornhaut eingedrungen sind oder diese bis zum Auginnenren durchtrennt haben, müssen vom Tierarzt unter örtlicher Betäubung oder Narkose entfernt werden. Ist die Hornhaut durchtrennt, wird die Wunde vernäht.

Kurzköpfige Hunderassen, zum Beispiel Mops, Pekinesen oder Boxer sind anfällig für das Austreten des Augapfels aus der Augenhöhle durch Verletzungen. Bei diesen Rassen ist die Augenhöhle abgeflacht und gibt dem Augapfel weniger Schutz und Halt als bei Hunden mit normaler Kopfform. Bissverletzungen und selbst hartes Packen im Nackenfell lassen den Augapfel vollständig aus der Höhle treten. In so einem Fall ist es das Wichtigste, den Augapfel so schnell wie möglich zurück in die Augenhöhle zu bringen. Die Empfehlung lautet, die Augenlider, die dann hinter dem Augapfel liegen, wieder nach auswärts zu ziehen, die Finger mit einem feuchten Tuch zu bedecken und den Augapfel unter gleichmäßig verteiltem Druck in die Augenhöhle zurück zu verlagern. Ist das nicht möglich, soll das Auge auf der Fahrt zum Tierarzt mit kalten Kompressen gekühlt werden, um Blutungen zu verringern und die Hornhaut zu befeuchten. Der Hund muss unbedingt daran gehindert werden, sich an dem betroffenen Auge zu kratzen, notfalls mit einem Trichter.



Auf der Hornhaut des Pferdes spiegelt sich das Bild der Umgebung und die Fotokamera. Zum inneren Augenrand hin sieht man eine ovale Verletzung der Hornhaut. Die verletzte Stelle reflektiert nicht.

Hornhautverletzung oder Hornhautgeschwür?

In der Praxis ist es nicht leicht, eine Hornhautverletzung von einem chronischen Hornhautschaden, zum Beispiel einem Hornhautgeschwür, zu unterscheiden. Hornhautgeschwüre treten als begleitendes Symptom bei Infektionskrankheiten des Auges auf. Auch Krankheiten, die den ganzen Körper betreffen, wirken sich manchmal auf die Hornhaut aus. Solche systemischen Gründe für Hornhautdefekte sind Allergien, Autoimmunerkrankungen oder Stoffwechselstörungen, wie Diabetes.

Beschwerden durch eine Hornhautverletzung treten plötzlich auf. Die Krankheitszeichen sind meist heftig, und der Körper zeigt deutliche Immunreaktionen, wie Tränenfluss, Trübung, Entzündung, Eiter, Schwellung und in einigen Fällen auch das Einwandern von Blutgefäßen in die Hornhaut. Wenn der Körper nicht durch falsche Behandlung an der Heilung gehindert wird, bessern sich die Symptome oft schon deutlich innerhalb weniger Tage.

Chronische Hornhautschäden entstehen langsam und sind über Wochen und Monate reaktionslos. Anders als bei Hornhautverletzungen zeigen die Tiere zwar Lichtempfindlichkeit, aber kaum Schmerzsymptome. Auch bei chronischen Entzündungen der Hornhaut wandern Gefäße ein. Anders als bei Verletzungen, zeigt sich aber keine Heilungstendenz, sondern manchmal sogar eine stetige Zunahme der Trübung und Gefäßeinsprossung. Eine solche chronische Hornhautentzündung etwa ist die Schäferhund-Keratitis, die durch eine ererbte Störung des Immunsystems verursacht sein soll. Die Hornhaut überzieht sich mit einem Netz von Gefäßen, die sich zu einem undurchsichtigen Gewebe verdichten. Das Gewebe dehnt sich im Verlaufe der Krankheit immer weiter aus, verfärbt sich dunkel und führt schließlich zur Erblindung.

Geht gar nicht: Cortison

Während bei chronischen Prozessen oder autoimmun bedingten systemischen Prozessen aus Sicht der Schulmedizin die Behandlung mit Cortison eine Option ist, ist die Behandlung mit cortisonhaltigen

Augensalben sowohl bei Verletzungen, wie auch bei Infektionen des Auges, schädlich. Cortison verhindert die Ödematisierung und Trübung der Hornhaut, und es verhindert die Gefäßeinsprossung. Und das bedeutet, dass es die Heilung der Hornhautwunde verhindert. Bei Infektionen des Auges stören Cortisonsalben außerdem die körpereigene Immunabwehr. Der Entstehung chronischer Hornhauterkrankungen wird so Tür und Tor geöffnet!

Diese Tatsache ist nicht allen Tierärzten bewusst. Anders ist es kaum zu erklären, warum geradezu reflexartig cortisonhaltige Salben auch bei Augenverletzungen und deren Folgen eingesetzt werden. Cortisonhaltige Salben dürfen auch dann nicht eingesetzt werden, wenn zusätzlich Medikamente gegeben werden, die die Epithelisierung der Hornhaut fördern sollen.

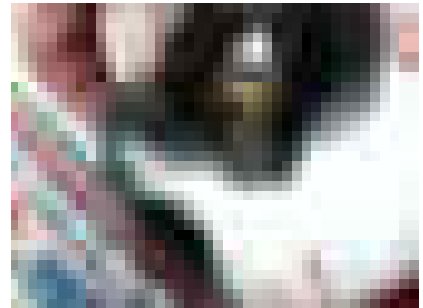
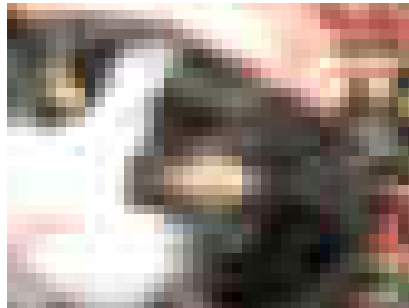
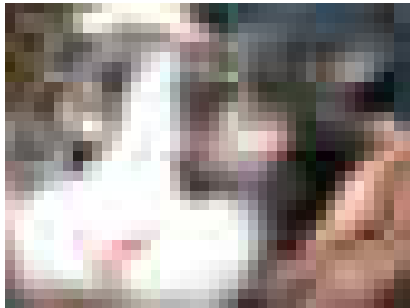
„Kortikosteroide sind kontraindiziert

- lokal bei allen Erkrankungszuständen der Hornhaut, die mit Defekten des Hornhautepithels einhergehen (Hemmung der Epithelregeneration)
- lokal bei unbehandelten eitrigen Entzündungen der Bindehaut, der Lider, der Hornhaut
- systemisch bei allen infektiösen Prozessen (Blockade der körpereigenen zellulären Abwehr) (...)

Die Kontraindikationen lassen sich keineswegs durch den zusätzliche Einsatz von Chemotherapeutika umgehen.“

Vera Schmidt, Augenkrankheiten der Haustiere

Die Heilung des Hornhautepithels wird außer durch Cortison auch durch zuviel Sonnenlicht, Kälte und Antiseptika behindert. In den meisten Fällen ist es also am besten, das Auge, abgesehen von einer sanften Reinigung mit warmem Wasser, in Ruhe zu lassen, das Tier homöopathisch zu behandeln und während der Regeneration einige Tage vor praller Sonne zu schützen. Pferde sollten auf der Weide eine Fliegenmaske mit UV-Schutz tragen.



Kater vor Arnika und nach Arnika: Ausgeprägte Hornhauttrübung mit Einwanderung von Gefäßen nach einer Verletzung. Nach fünfwöchiger Behandlung mit Arnika und Heilung der Hornhaut haben sich die Trübung und die Gefäßeinsprossungen vollständig zurückgebildet.“

Arnika bei Augenverletzungen

Sehr gute Erfahrungen bei der Behandlung von Augenverletzungen, auch wenn sie schon einige Tage zurückliegen, habe ich mit potenziertem Arnika gemacht. Arnika ist nicht nur ein fabelhaftes Erste-Hilfe- und Verletzungsmittel für Fleischwunden und blutende Wunden, sondern auch bei Augenverletzungen bestens geeignet. Arnika ist eines von vier Mitteln, die im homöopathischen Repertorium Synthesis in der Rubrik „Hornhautverletzungen“ stehen, und hat sich in meiner Praxis schon mehrfach für diesen Fall bestätigt.

Jüngstes Beispiel: Ein bejahrter Kater hat seit zwei Wochen Beschwerden des linken Auges, so berichten die Halter. Das Auge tränt, und er hält es meist geschlossen. Die Hornhaut ist getrübt. Sein Verhalten ist unverändert und sein Allgemeinbefinden nicht beeinträchtigt. Die nähere Untersuchung des Auges zeigt: Die Hornhaut ist über die gesamte Fläche milchig trüb. Vom äußeren Rand des Auges sind reichlich Gefäße eingewandert, besonders im unteren Drittel. Das plötzliche Auftreten der Beschwerden auf nur einem Auge spricht eher für eine Verletzung der Hornhaut als für eine systemische Ursache. Die Konzentration der Gefäßeinwanderung auf das untere Drittel zeigt möglicherweise den Ort der Verletzung. Veränderungen im Augeninnern sind wegen der stark getrühten Hornhaut nicht erkennbar und deshalb auch nicht ausgeschlossen.

Der Kater bekommt am 11. Juni Arnika C200. Schon eine Woche später hat sich die Trübung der gesam-

ten Hornhaut deutlich aufgehellt. Sie konzentriert sich jetzt auf das äußere untere Drittel, an dem ich den Hornhautdefekt vermute. Die Hornhaut erscheint an dieser Stelle unregelmäßig verdickt. Die Blutgefäße treten nicht mehr so deutlich hervor, wie noch vor einer Woche. Der Kater hält das Auge inzwischen wieder offen. Ich lasse Arnika noch zwei weitere Male im Wochenabstand wiederholen.

Drei Wochen nach Beginn der Behandlung ist die Hornhaut nahezu klar. Im äußeren unteren Drittel zeigt sie sich noch uneben und erscheint verdickt. Im unteren Teil des Auges sind weiter wenige Gefäßbahnen sichtbar. Die Behandlung wird bis zur vollständigen Abheilung fortgesetzt.

Arnika ist auch bei anderen Augenverletzungen von großem Nutzen. Durch eine Bissverletzung trat der Augapfel einer siebenjährigen Mopshündin aus der Augenhöhle und wurde vom Tierarzt zurückverlagert. Am Tag darauf ist das Auge stark blutunterlaufen und steht noch immer deutlich weiter vor als das unverletzte Auge. Das Problem ist eine Schwellung in der Augenhöhle, die den Augapfel nach vorn drückt. Die Hündin zeigt keine Reaktion auf dem Auge. Sehr wahrscheinlich ist der Sehnerv durch den Vorfall geschädigt. Die Schwellung in der Augenhöhle verschärft das Problem, denn es wirken weiter viel Druck und Zug auf den Sehnerv. Die Hündin ist taub, und die Halterin sorgt sich, dass sie durch den Unfall nun auch noch ihr Sehvermögen einbüßt. Arnika hilft, die Blutergüsse und Schwellungen zu resorbieren. Schon am nächsten Tag ist

das Auge deutlich gebessert, nach einer Woche sind keine Einblutungen mehr zu sehen. Das Sehvermögen ist noch nicht zurückgekehrt, die Blickrichtung des verletzten Auges zeigt nach außen, und die Hündin bewegt den Augapfel nicht. Gründe hierfür sind die Überdehnung der Augenmuskulatur und die Verletzung des Sehnervs. Die Hornhaut ist getrübt, möglicherweise eine Folge der zeitweisen Austrocknung durch mangelnden Lidschluss. Die Pupille ist geweitet und reagiert nicht auf Licht.

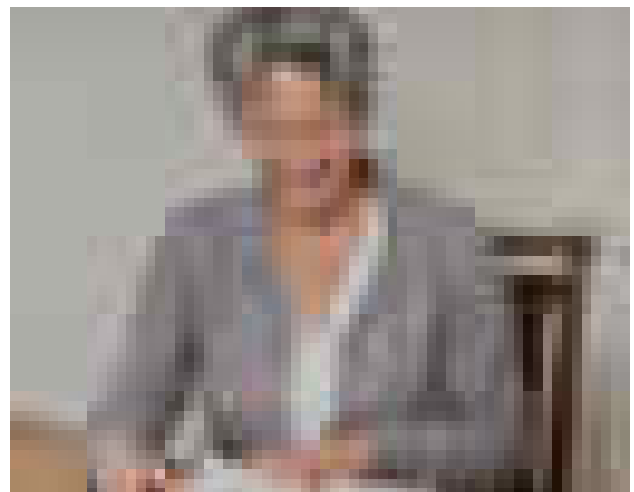
Sowohl bei Überbeanspruchung der Augenmuskulatur als auch zur Verletzung des Sehnervs passt Arnika. Es wird übrigens im Synthesis als einziges Mittel bei Verlust des Sehvermögens durch Verletzungen des Auges genannt. Die Hündin wird weiter mit Arnika behandelt. Zwei Wochen später ist das Sehvermögen zurückgekehrt. Die Hornhauttrübung hat sich vollkommen aufgelöst, die Pupille reagiert, der Augapfel ist in alle Richtungen beweglich, und die Hündin fixiert wieder, wie vor der Verletzung.

Arnika ist eine gute Wahl als Erste-Hilfe-Mittel bei Augenverletzungen. Es deckt auch den seelischen und körperlichen Schock ab, der bei Augenverletzungen auftreten kann. Wenn Schmerz, Angst und Panik das erste Bild beherrschen oder eine massive

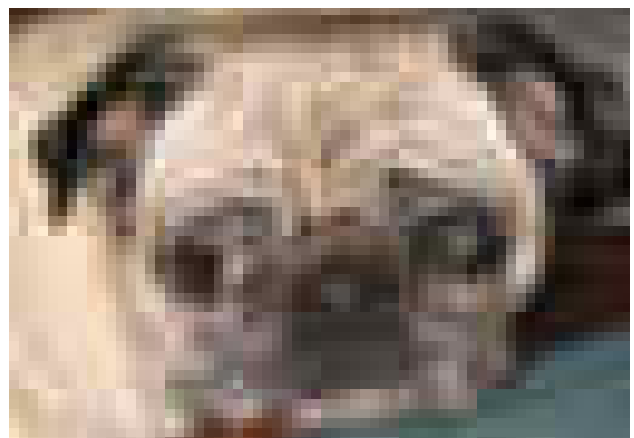
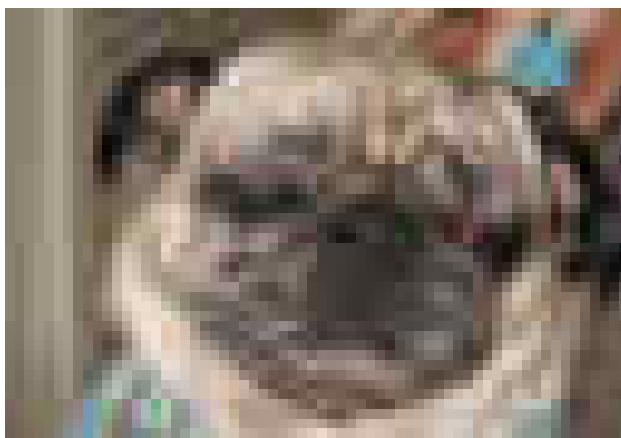
Schwellung der Augenbindehäute jede genauere Untersuchung behindert, kommen auch Arzneien wie Aconitum oder Apis in Frage. Stellt sich dann jedoch eine Verletzung als Ursache der Symptome heraus, ist es eine Überlegung wert, die Behandlung mit Arnika fortzuführen.

.....
Sabine Müller, Tierhomöopathin BKTD

- seit 2002: Vollzeitpraxis für Haustiere und Pferde in Jesteburg bei Hamburg und Dozentin zu verschiedenen tierhomöopathischen Themen
- 2007 – 2017 Mitarbeit bei „holon – Netzwerk für Tierhomöopathie“
- 2008 – 2014 Autorin bei „tierhomöopathie – Zeitschrift für Menschen mit Tieren“
- seit 2012: Gründung und Betreuung der Falldatenbank „FUNDUS – Fälle und Symptome der Tierhomöopathie“
- www.gesundetiere.de



Mops nach 2 Tagen und Mops nach 4 Wochen: Schon am Tag nach der ersten Arnika-Gabe ist die Einblutung hinter dem Augapfel zurückgegangen und drückt ihn nicht mehr aus der Augenhöhle. Vier Wochen nach der Verletzung hat die Hündin das Sehvermögen zurückerlangt und der Augapfel ist wieder in alle Richtungen beweglich.



DALMATINER: Harnsteinneigung & BARF

Der überwiegende Teil der Dalmatiner leidet unter einer Störung des Purinstoffwechsels. Purine sind Substanzen, die vor allem in bestimmten Futtermitteln in höherer Konzentration vorkommen (vor allem in Innereien und anderen tierischen Produkten), aber auch vom Körper selbst gebildet werden, denn sie sind wichtiger Zellbestandteil (z. B. der DNA). Da Hunde bei BARF fleischbasiert ernährt werden und die Ration auch Innereien enthält, ist ihre Nahrung mehr oder weniger purinreich. Für gesunde Hunde ist das unproblematisch, denn überschüssige Purine werden enzymatisch über das Zwischenprodukt Harnsäure in Allantoin umgewandelt und über den Urin ausgeschieden.

Beim Dalmatiner sorgt jedoch ein Gendefekt für eine gestörte Umwandlung von Harnsäure in Allantoin, weshalb sie unter einer Hyperurikosurie leiden. Während der Urin von Hunden im Normalfall zwischen 15 und 40 mg/dl Harnsäure enthält, werden bei Dalmatinern Werte zwischen 300 und 800 mg/dl festgestellt. Harnsäure weist gegenüber Allantoin eine schlechte Löslichkeit auf, weswegen die betroffenen Tiere verstärkt zu einer Harnsteinbildung (Ammoniumurate) neigen, was bis zu einer Harnwegsobstruktion führen kann.

LUA und HUA-Dalmatiner

Mit einem Backcross-Projekt, bei dem ein Pointer eingekreuzt wurde, hat man versucht, dem Gendefekt zu begegnen. Entstanden sind Zuchtlinien, die als sog. LUA-Dalmatiner bezeichnet werden. LUA steht für Low Uric Acid, also einen niedrigen bzw. eigentlich normalen Harnsäurespiegel. Im Gegensatz dazu ist jeder „normale“ Dalmatiner ein HUA – was für High Uric Acid steht. Das bedeutet, dass jeder HUA-Dalmatiner ein erhöhtes Risiko zur Bildung von Uratsteinen hat. Es folgt daraus allerdings nicht, dass auch jeder HUA-Dalmatiner zwingend Harnsteine bilden wird.

Einer Studie¹ zufolge leiden etwa 20 % der Dalmatiner unter der Harnsteinproblematik, 97 % der betroffenen Tiere sind Rüden. Dies ist durch die Anatomie des männlichen Harnwegssystems zu erklären, denn es ist verengter und länger als bei Hündinnen.

Was muss bei der Fütterung beachtet werden?

Da die Purinzufuhr bei betroffenen Tieren entscheidend ist, sollte dies bei der Futterplanerstellung berücksichtigt werden. Hier sollte aber vor dem Hintergrund, dass nur 20 % der HUA-Dalmatiner überhaupt Harnsteine entwickeln, schrittweise vorgegangen werden, denn eine Purinreduktion in der Nahrung geht mit Nährstoffeinbußen einher, die kompensiert werden müssen. Ein LUA-Dalmatiner kann hingegen normal gefarft werden, denn diese Tiere scheiden normale Harnsäuregehalte aus. Für HUA-Dalmatiner gilt jedoch: Vorsichtshalber sollte ein purinreduzierter BARF-Plan erstellt werden. Das bedeutet nicht, dass in jedem Fall streng purinarm gefüttert werden muss, aber purinreiche Komponenten, die gleichzeitig verzichtbar sind, sollten gemieden werden.

Zudem sollte bei betroffenen Tieren regelmäßig eine Harnsedimentuntersuchung durchgeführt werden. Bei Rüden alle zwei Monate oder einmal im Quartal, bei Hündinnen zweimal jährlich. Zwischen durch kann der Tierhalter zumindest den pH-Wert im Urin regelmäßig selbst kontrollieren. Dieser sollte zwischen 6,5 und 7,2 liegen. Ist er zu niedrig, steigt das Risiko der Harnsteinbildung.

Stellt sich heraus, dass das Tier zur Harnkristallbildung neigt, muss purinarm gefüttert werden, außerdem muss dann der pH-Wert im Urin ggf. eingestellt werden. Durch die engmaschigen Urinkontrollen im Vorfeld wird dies rechtzeitig auffallen.

Vorbeugende Fütterung

Da nur 20 % der HUA-Dalmatiner letztlich Harnsteine entwickeln, sollte nicht grundsätzlich streng

angepasst gefüttert werden, jedoch sind alle Komponenten zu meiden, die verzichtbar sind und daher unnötigerweise Purin beisteuern. Die folgende Tabelle zeigt problematische Futtermittel auf, und wie sie ggf. ersetzt werden können:

purinreich und gleichzeitig verzichtbar	Alternative
Pansen und Blättermagen	hochwertiges Muskelfleisch (20 bis 25 % Fett)
Innereien wie Herz, Lunge oder Gehirn	ersatzlos streichen
Bindegewebsreiche Komponenten	hochwertiges Muskelfleisch (20 bis 25 % Fett)
Haut (z. B. an Hühnerhälsen oder Entenbrust)	Haut entfernen
Trockenkauartikel (z. B. Schweineohren, Ochsenziemer)	ersatzlos streichen oder mit Joghurt und Früchten gefüllten Kong zur Beschäftigung geben
Knochen mit besonders viel Knochenmark, also Röhrenknochen wie z. B. Hähnchenschenkel	Hälse, Rücken, Rippen
bestimmte Fischarten z. B. Thunfisch, Sardellen, Hering, Sprotten, Lachs	Forelle ohne Haut
Bierhefe oder andere Hefen	ersatzlos streichen
Sojaprodukte	ersatzlos streichen

Purinreich, aber gleichzeitig nährstoffreich sind z. B. Innereien wie Leber, Niere und Milz. Die sollte man im Rahmen der vorbeugenden Fütterung noch nicht ersetzen, weil sie bei BARF für die Nährstoffdeckung unverzichtbar sind und im Falle einer Streichung eine Gabe von Vitamin- und Mineralstoffsupplementen erforderlich wird. Außerdem sollte der Proteingehalt der Ration moderat gestaltet werden. Die einfachste Methode ist, den Fettgehalt im Muskelfleisch schrittweise anzuheben. Statt der bei BARF üblichen 15 % Fett im Muskelfleisch wird der Fettgehalt (sofern keine Fettverdauungsstörung vorliegt oder es sich um einen Welpen handelt) auf 20 oder 25 % gesteigert. Dies führt zu einer erhöhten Energiedichte der Ration und einer korrespondierenden Senkung der Futtermenge. Dies reduziert automatisch die Protein- und damit auch Purinzufuhr.

Es ist auch möglich, einen Teil des Muskelfleischs, etwa 5 %, durch Milchprodukte zu ersetzen, die wesentlich weniger Purin beisteuern als Fleisch. Aber

Achtung, ersetzt man einen zu hohen Anteil, führt das zu Nährstoffeinbußen, die man dann mit synthetischen Präparaten ausgleichen muss. Milchprodukte liefern weniger Nährstoffe als Muskelfleisch.

Außerdem sollten die Besitzer darüber aufgeklärt werden, ihren Dalmatiner zum Trinken anzuregen. Dazu eignen sich selbstgekochte Fleischbrühen (keine Brühwürfel!).

Wenn das Tier bei einer tatsächlichen Harnsteinproblematik trotz der Maßnahmen Harnkristalle entwickelt, muss der BARF-Plan wesentlich strenger konzipiert werden. Durch die regelmäßigen Urinkontrollen wird die Problematik auffallen, bevor sich Harnsteine bilden, die gesundheitliche Probleme verursachen. Hier kann noch rechtzeitig gegengesteuert werden. Dafür sind allerdings erweiterte Kenntnisse in der Futterplanerstellung notwendig. Die Maßnahmen wären folgende:

- Der Hund sollte weiterhin vermehrt zum Trinken angeregt werden (selbstgekochte Brühe).

- Außerdem werden die Innereien auf ein Minimum reduziert bzw. komplett ersetzt.
- Eine Auswahl besonders purinarmer Fleischsorten (z. B. Ente, Kaninchen) und eine Erhöhung des Anteils an Milchprodukten senkt die Purinzufuhr weiter.
- Die tierischen Bestandteile können gewässert oder gekocht werden – das reduziert den Purin-gehalt.
- Auch der Fettanteil in der Nahrung wird so weit angehoben, dass der Proteinbedarf des Tieres (5 g pro kg Stoffwechselgewicht und Tag) gerade noch gedeckt wird. Dafür ist es nicht notwendig, Getreide oder Kartoffeln oder 50 % Gemüse zu füttern. Wesentlich effizienter ist es, den Fettanteil anzuheben und die Gesamtfuttermenge zu reduzieren.
- Es muss eine Vitamin- und Mineralstoffmischung eingesetzt werden, weil einerseits die Futtermenge gering wird und andererseits die Innereien ggf. komplett fehlen. In diesem Fall muss der Futterplan mittels Nährwertrechner auf den Nährstoffgehalt geprüft werden.

Weist das Tier Urinkristalle auf, muss der pH-Wert im Urin außerdem auch wesentlich engmaschiger kontrolliert und korrekt eingestellt werden. Dies lässt sich durch die Zugabe von Kaliumcitrat (Achtung, nicht Calciumcitrat!) gewährleisten. Die Dosierung liegt etwa bei zweimal 50 bis 75 mg/kg Körpergewicht. Der Einsatz muss mit entsprechender Sachkenntnis und mittels Kontrollmessungen des Urin-pH-Wertes im Tagesverlauf erfolgen, denn wird der pH-Wert zu hoch, begünstigt dies die Bildung anderer Steine z. B. Struvitsteine.

.....
Nadine Wolf

Nadine Wolf wurde 1981 bei Leipzig geboren. Sie ist Tierheilpraktikerin, ausgebildete Ernährungsberaterin für Hunde und Katzen und Dozentin bei der THP-Schule Swanie Simon.

www.thp-wolf.de
www.der-barf-blog.de
www.barf-check.de



Bitte kostenlose Muster anfordern!

OrthoCell

Tranquilact

zur Entspannung

Das natürliche Mittel aus der Natur – Hydrolisierter Milchextrakt

Angst vor dem Silvester-Feuerwerk muss nicht sein!
Gönnen Sie sich und Ihrem Tier eine entspannte Zeit – nicht nur an Silvester.

60 / 120 Kapseln

Natur pur

OrthoCell AG – Distributor für SanaCare-Produkte, OrthoCell AG · Kantonsstrasse 52b · CH-8863 Buttikon

www.orthocell-shop.de

